

**Evaluation des Programms
Jugend und Musik (J+M)**

Schlussbericht zuhanden des Bundesamts für Kultur (BAK)

Luzern, den 25. Januar 2019

| Autorinnen und Autoren

Dr. Oliver Bieri (Projektleitung)

Dr. Isabella Lussi (Projektmitarbeit)

Dr. Alma Ramsden (Projektmitarbeit)

| INTERFACE Politikstudien

Forschung Beratung GmbH

Seidenhofstrasse 12

CH-6003 Luzern

Tel +41 (0)41 226 04 26

Avenue de Florimont 4

CH-1006 Lausanne

Tel +41 (0)21 310 17 90

www.interface-pol.ch

| Auftraggeber

Bundesamt für Kultur (BAK)

| Zitiervorschlag

Bieri, Oliver; Lussi, Isabella; Ramsden Alma (2018): Evaluation des Programms Jugend und Musik. Bericht zuhanden des Bundesamts für Kultur (BAK). Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern.

| Laufzeit

September 2018 bis Dezember 2018

| Projektreferenz

Projektnummer: 18-65

Management Summary	5
1. Ausgangslage und Ziele	8
1.1 Gesetzliche Grundlagen	8
1.2 Ziele der Evaluation	9
1.3 Aufbau des Berichts	9
2. Methodisches Vorgehen	10
2.1 Dokumenten- und Datenanalyse	10
2.2 Interviews mit Fachpersonen	10
2.3 Online-Befragung J+M-Leitende	11
3. Ergebnisse der Evaluation	13
3.1 Umsetzung des Programms und Zusammenarbeit	13
3.2 J+M-Aus- und Weiterbildung	19
3.3 J+M-Kurse und -Lager	31
3.4 Finanzierung	39
3.5 Verankerung und Wirkungen des Programms	41
4. Fazit und Empfehlungen	48
4.1 Umsetzung und Zusammenarbeit	48
4.2 Aus- und Weiterbildung	49
4.3 Kurse und Lager	49
4.4 Finanzierung	50
4.5 Verankerung und Wirkungen des Programms	50
4.6 Empfehlungen zuhanden der Programmverantwortlichen	50

Anhang	55
A 1 Liste der interviewten Personen	55
A 2 J+M-Leitende nach Musiksparten und (Dach-)Organisationen	56
A 3 J+M-Expertinnen und -Experten sowie J+M-Ausbildner/-innen nach Musiksparten/(Dach-)Organisationen	57
A 4 Wirkungsmodell des Programms J+M	58
A 5 Evaluationsfragen	60

Management Summary

Das Programm «Jugend und Musik» (J+M) hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche zur musikalischen Aktivität zu führen und damit ihre Entwicklung und Entfaltung unter pädagogischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten ganzheitlich zu fördern. Zu diesem Zweck unterstützt das Programm die Aus- und Weiterbildung von J+M-Leitenden sowie die Durchführung von J+M-Lagern und J+M-Kursen für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 20 Jahren. Das Programm wird seit Anfang 2016 unter der Führung des Bundesamtes für Kultur (BAK) umgesetzt und etappenweise eingeführt.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Programms in der Förderperiode 2012-2024 hat das BAK entschieden, die seit dem Programmstart erfolgten Aufbauarbeiten einer externen Evaluation zu unterziehen. Weil das Programm J+M noch jung ist, fokussiert der vorliegende Evaluationsbericht auf die Beurteilung des Konzepts, die strategische und operative Umsetzung des Programms sowie die bisher erbrachten Leistungen (Outputs).

Bei der Erarbeitung der Evaluation kamen sowohl qualitative als auch quantitative Erhebungsmethoden zum Einsatz. Die Analysen basieren insgesamt auf drei methodischen Grundlagen. Es sind dies die Analyse der verfügbaren Dokumente und Prozessdaten zum Programm, Interviews mit den Programmverantwortlichen und verschiedenen Fachpersonen des Programms sowie eine Online-Befragung bei J+M-Leitenden. Im Folgenden werden die Evaluationsergebnisse kurz zusammengefasst.

I Beurteilung der Umsetzung und Zusammenarbeit

Gemäss den Verantwortlichen das BAK und der Vollzugsstelle funktioniert die programminterne Zusammenarbeit sehr gut. Auch die befragten Fachpersonen und J+M-Leitenden beurteilen die Zusammenarbeit mit dem BAK und der Vollzugsstelle als gut. Dies zeigt sich daran, dass mehr als drei Viertel der befragten J+M-Leitenden in der durchgeführten Befragung angeben, mit der administrativen Unterstützung durch die Vollzugsstelle zufrieden zu sein. Auch die für die Umsetzung des Programms zur Verfügung gestellten Hilfsmittel und Instrumente werden von den J+M-Leitenden mehrheitlich positiv beurteilt. Aus Sicht der befragten Fachpersonen und der J+M-Leitenden gibt es jedoch bei zwei Elementen Verbesserungspotenzial. Zum einen betrifft dies die För-

derplattform, welche für die Eingabe von Gesuchen optimiert werden könnte. Zum anderen könnte der Anmeldeprozess von neuen J+M-Leitenden vereinfacht werden, indem dafür eine Datenbank aufgebaut würde.

I Beurteilung der Aus- und Weiterbildung von J+M-Leitenden

Seit dem Start des Programms konnten 659 J+M-Leitende zertifiziert werden. Rund 274 J+M-Leitende befinden sich aktuell noch in Ausbildung (Stand 30. September 2018). 83 Prozent der Zertifizierungen werden für J+M-Leitende aus der Deutschschweiz ausgestellt, 15 Prozent für J+M-Leitende aus der Romandie und 3 Prozent für J+M-Leitende aus der italienischsprachigen Schweiz. Seit dem Start von J+M im Verlauf des Jahres 2016 bis Ende September 2018 wurden 37 Grundmodule, 9 Pädagogikmodule und 6 Musikmodule durchgeführt. Die Analysen im Rahmen der Evaluation zeigen, dass betreffend die Ausbildung von J+M-Leitenden die Zulassungskriterien und die Dispensation von gewissen Teilen der Ausbildung zentrale Themen sind. Einerseits werden die Zulassungskriterien zur J+M-Ausbildung von Fachpersonen und J+M-Leitenden als hoch beurteilt. Damit die Qualität des Programms gewährleistet bleibt, sollen die eher hohen Zulassungsvoraussetzungen nach Ansicht der Programmverantwortlichen und der befragten Fachpersonen beibehalten werden. Andererseits zeigen die Daten aus dem Monitoring der Vollzugsstelle, dass 95 Prozent der bereits zertifizierten und 63 Prozent der noch in Ausbildung stehenden J+M-Leitenden von einem Teil der Ausbildung dispensiert wurden. Eine Mehrheit der zur J+M- Personen muss also nur einen Teil der J+M-Ausbildung absolvieren, um das J+M-Zertifikat zu erlangen. Dies weist darauf hin, dass die Passung zwischen Zulassungskriterien und Ausbildungszielen noch optimiert werden kann.

I Anzahl durchgeführte Kurse und Lager

Eine der Kernaufgaben des Programms J+M liegt in der finanziellen Unterstützung von J+M-Kursen und -Lagern. Bis Ende September 2018 konnten durch das Programm 145 J+M-Kurse und 308 J+M-Lager unterstützt werden. Damit konnten rund 15'000 Kinder und Jugendliche erreicht werden, 11'876 davon in J+M-Lagern und 3'323 davon in J+M-Kursen. Die Zielwerte des BAK wurden damit übertroffen.

I Beurteilung der administrativen Aufwendungen im Programm

Während ein grosser Teil der befragten J+M-Leitenden die Fördervoraussetzungen als angemessen beurteilen, wird der administrative Aufwand für die Eingabe von Gesuchen deutlich kritischer beurteilt. Über 70 Prozent der J+M-Leitenden erachten den administrativen Aufwand der Gesuchstellung sowohl für Kurse als auch für Lager als hoch und wünschen sich diesbezüglich Vereinfachungen. Auch bei der abschliessenden Berichterstattung für Kurse und Lager sind die administrativen Aufwendungen ein Thema.

I Beurteilung der Finanzierung

Seit dem Programmstart wurden vom Bund rund 3,1 Millionen Franken in das Programm J+M investiert. Der grösste Teil der Mittel (rund 2,1 Mio. Fr.) wurde für die Unterstützung von J+M-Kursen und J+M-Lagern eingesetzt. Für die Umsetzung des Programms wurden 850'000 Franken benötigt. Die Kosten für den Overhead des Programms liegen damit bei rund 27 Prozent. Wenn berücksichtigt wird, dass darunter viel der geleisteten Aufbauarbeit fällt, können diese Kosten als angemessen beurteilt werden. Die restlichen 5 Prozent der Mittel (rund 156'000 Fr.) wurden für die Organisation der Aus- und Weiterbildungsmodule verwendet.

I Verankerung und Wirkungen des Programms

Die Befragung der J+M-Leitenden zeigt, dass der Grossteil der Befragten mit dem Programm, so wie es derzeit umgesetzt wird, sehr zufrieden oder zufrieden ist. Die Monito-

ring-Daten zeigen auf, dass das Programm je nach Sprachregion und Sparte unterschiedlich stark verankert ist. Vor allem die italienischsprachige Schweiz ist im Programm derzeit noch untervertreten. Zudem zeigt sich, dass in weniger professionalisierten respektive weniger stark strukturierten Sparten wie zum Beispiel in den Bereichen Pop/Rock/Jazz oder der Volksmusik derzeit noch weniger J+M-Gesuche eingereicht werden als in der Sparte Blasmusik oder im Bereich der vokalen Angebote.

Die Programmverantwortlichen sowie die befragten Fachpersonen und J+M-Leitenden sind der Ansicht, dass dank der finanziellen Unterstützung von J+M Kurse und Lager für die Teilnehmenden günstiger oder gar ohne Kostenbeteiligung angeboten werden können. Zudem tragen die finanziellen Beiträge nach Ansicht der befragten Fachpersonen und J+M-Leitenden dazu bei, dass die Qualität der Kurse und Lager verbessert werden kann z.B. indem Lagerhäuser mit einer grösseren oder passenderen Infrastruktur gemietet werden können.

Ein weiterer Effekt des Programms J+M ist gemäss Aussagen der befragten Fachpersonen die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb und zwischen verschiedenen Musiksparten und Musikorganisationen. Durch die J+M-Ausbildung werden musikalisch aktive Personen verstärkt in die Verbandsaktivitäten eingebunden.

I Weiterentwicklung von Monitoring und Wirkungsmessung

Im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des Programms J+M stellt sich die Frage, wie künftig Informationen zu den Leistungen und Wirkungen des Programms gesammelt werden sollen und wie darüber berichtet werden kann. Basierend auf den bereits etablierten Instrumenten wird ein zweistufiges Vorgehen zur Leistungs- und Wirkungsmessung vorgeschlagen:

- Die erste Stufe besteht aus der jährliche Berichterstattung zu den Outputs des Programms sowie situativen Wirkungsbelegen mit kurzen Berichten zur Ausbildung von J+M-Leitenden oder Porträts von J+M-Kursen oder J+M-Lagern. Dabei soll gezielt auf die Wirkungen und den Nutzen des Programms für die beteiligten Akteure eingegangen werden.
- Die zweite Stufe sieht spezifische Evaluationsstudien vor, die in einem Intervall von mindestens vier Jahren erstellt werden. Je nach Entwicklung des Programms werden durch die Programmverantwortlichen eines oder mehrere Fokusthemen aus den Bereichen der Umsetzung sowie der Leistungs- oder Wirkungsmessung für eine vertiefte Analyse festgelegt. Je nach Kontext und Ziele der Evaluation kann die entsprechende Analyse intern oder mit externer Unterstützung erarbeitet werden.

1. Ausgangslage und Ziele

Das Programm «Jugend und Musik» (J+M) hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche zur musikalischen Aktivität zu führen und damit ihre Entwicklung und Entfaltung unter pädagogischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten ganzheitlich zu fördern. Zu diesem Zweck unterstützt das Programm die Aus- und Weiterbildung von J+M-Leitenden sowie die Durchführung von J+M-Lagern und J+M-Kursen für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 20 Jahren.

Federführend bei der Umsetzung und Finanzierung des Programms J+M ist das Bundesamt für Kultur (BAK). Das Bundesamt wird durch die Firma Res Publica Consulting (RPC) – im Folgenden Vollzugsstelle genannt – unterstützt. Das Programm J+M konnte Anfang 2016 nach zweijähriger Vorlaufzeit in die Umsetzung starten. Weil das Programm J+M noch jung ist und einzelne Bereiche noch über wenig Zahlenmaterial und Erfahrungswerte verfügen, hat sich die Projektleitung entschieden, die Evaluation des Programms J+M etappenweise durchzuführen und sich zum jetzigen Zeitpunkt auf die Analyse der Programmumsetzung zu beschränken. Die Ergebnisse der vorliegenden Evaluation sollen dem BAK als Entscheidungsgrundlage für die Fortführung und den Ausbau des Programms im Hinblick auf die Förderperiode 2021 bis 2024 dienen.

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzlicher Ausgangspunkt des Programms bildet der Artikel 67a zur musikalischen Bildung in der Bundesverfassung, der 2012 in einer Volksabstimmung von Volk und Ständen angenommen wurde. Darin wird festgelegt, dass Bund und Kantone die musikalische Bildung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, fördern, indem sie sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für einen hochwertigen Musikunterricht an Schulen einsetzen und den Zugang der Jugend zum Musizieren und für musikalisch Begabte begünstigen.¹

Basierend auf dieser Bestimmung wurde das Bundesgesetz über die Kulturförderung (Kulturförderungsgesetz [KFG]) mit einem Hinweis auf ein neues Förderprogramm

¹ Bundesverfassung Artikel 67a.

«Jugend und Musik» ergänzt, mit dem der Bund die Aus- und Weiterbildung von J+M-Leitenden sowie das Angebot an Musiklagern und Musikkursen für Kinder und Jugendliche fördern will. Diese Regelung wurde Anfang 2016 in Kraft gesetzt.² Die Ziele des Programms werden in der Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) über das Förderungskonzept 2016 bis 2020 zum Programm «Jugend und Musik» definiert: «Das Programm «jugend und musik» (j+m) hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche zur musikalischen Aktivität zu führen und damit ihre Entwicklung und Entfaltung unter pädagogischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten ganzheitlich zu fördern».³ Damit diese Ziele erreicht werden können, werden sowohl die Aus- und Weiterbildung von J+M-Leitenden als auch die Durchführung von J+M-Kursen und -Lagern für Kinder und Jugendliche unterstützt. Die erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung als J+M-Leitende wird darin als Voraussetzung für die Leitung von Musikkursen und Musiklagern festgelegt.

1.2 Ziele der Evaluation

Die Evaluation fokussiert insbesondere auf die Beurteilung des Konzepts, die strategische und operative Umsetzung des Programms sowie die bisher erbrachten Leistungen (Outputs). Wirkungen bei der Zielgruppe (Kinder und Jugendliche) werden im Rahmen der vorliegenden Evaluation nicht überprüft. Es wird jedoch die Zufriedenheit der J+M-Leitenden, der J+M-Ausbildner/-innen und der J+M-Expertinnen und -Experten mit dem Ausbildungskonzept und den unterstützten Kursen und Lagern analysiert. Die Evaluation orientiert sich dabei an einem theoretischen Wirkungsmodell, welches im Anhang aufgeführt ist (vgl. Anhang A4). Die Ergebnisse aus der Evaluation sollen dem BAK als Entscheidungsgrundlage für die Fortführung und den Ausbau des Programms im Hinblick auf die Förderperiode 2021 bis 2024 dienen. Eine Liste mit den detaillierten Evaluationsfragen findet sich im Anhang A5.

1.3 Aufbau des Berichts

Der Evaluationsbericht ist in vier Teile gegliedert. Im anschliessenden zweiten Kapitel wird das methodische Vorgehen zur Erarbeitung der empirischen Grundlagen der Evaluation beschrieben. Im dritten Kapitel werden die Ergebnisse der Evaluation in fünf Abschnitten diskutiert. Dabei werden zuerst die Umsetzung des Programms und die Zusammenarbeit der involvierten Akteure besprochen (Abschnitt 3.1). Danach stehen die Aus- und Weiterbildung der J+M-Leitenden (Abschnitt 3.2) sowie die Durchführung der Kurse und Lager im Rahmen des Programms J+M im Fokus (Abschnitt 3.3). Der Einsatz der finanziellen Mittel für das Programm J+M wird in Abschnitt 3.4 thematisiert. Die Erkenntnisse zur Verankerung und zu den Wirkungen des Programms werden in Abschnitt 3.5 zusammengefasst. Der Bericht schliesst mit einem Fazit und Empfehlungen zuhanden der Programmverantwortlichen.

² Kulturförderungsgesetz Artikel 12, Absatz 2 und 3.

³ Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2016–2020 zum Programm «jugend+musik».

2. Methodisches Vorgehen

Im Rahmen der Evaluation kamen sowohl qualitative als auch quantitative Erhebungsmethoden zum Einsatz. Die Analysen basieren insgesamt auf drei methodischen Grundlagen, die wir im Folgenden kurz erläutern.

2.1 Dokumenten- und Datenanalyse

Ausgangslage der Evaluation bildet die Analyse der verfügbaren Dokumente und Prozessdaten zum Programm J+M. Im Fokus der Dokumentenanalyse standen die gesetzlichen und konzeptionellen Grundlagen des Programms sowie die aktuellsten Daten zu dessen Entwicklung. Zudem diente die Analyse der Entwicklung der im Verlaufe der Evaluation eingesetzten Erhebungsinstrumente. Folgende Dokumente und Daten wurden für die Evaluation analysiert:

- Gesetzliche Grundlagen (Bundesverfassung, Bundesgesetz über die Kulturverordnung, Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2016–2020 zum Programm «Jugend und Musik».
- Dokumente zur Projektorganisation
- Zulassungs- und Zertifizierungsdokumente
- Dokumente zu Ausbildungsmodulen
- Gesuchprüfungsdokumente
- Dokumente der Qualitätssicherung
- Weiterbildungskonzepte
- Auszug aus Programm-Monitoring, Stand 30. September 2018

2.2 Interviews mit Fachpersonen

Im Rahmen der Evaluation wurden Interviews mit Fachpersonen des Programms geführt. Im Fokus der Gespräche standen die operative und strategische Umsetzung des Programms beziehungsweise dessen Strukturen und Instrumente. Zudem diente die Befragung der Stakeholder der Entwicklung des Online-Fragebogens zur Befragung der J+M-Leitenden. Eine Liste der Personen, mit denen Gespräche geführt wurden, befindet sich im Anhang (vgl. Anhang A1).

2.3 Online-Befragung J+M-Leitende

Basierend auf der Dokumentenanalyse sowie den Interviews wurde ein Fragebogen für eine Online-Befragung entwickelt. In Rahmen der Befragung wurden alle zertifizierten J+M-Leitenden kontaktiert. Neben Fragen zur Beurteilung der Zertifizierungsprozesse (Anmeldung, Zulassung, Besuch der Ausbildungsmodule) wurden im Online-Fragebogen auch Fragen rund um die Prozesse zur Durchführung von J+M-Kursen und J+M-Lagern gestellt. Die Befragung fand vom 30. Oktober bis 15. November 2018 statt. Die zertifizierten J+M-Leitenden wurden von der Vollzugsstelle per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Zur Erhöhung des Rücklaufs wurde nach der Hälfte der Laufzeit ein Reminder versendet. Von den insgesamt 657 J+M-Leitenden, die den Fragebogen erhalten haben, haben 348 Personen den ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 53 Prozent. Aus Darstellung D 2.1 ist ersichtlich, aus welchen Sprachregionen die befragten J+M-Leitenden stammen und wie sich die Rücklaufquoten in den verschiedenen Sprachregionen verteilen. Die meisten befragten J+M-Leitenden haben für das Ausfüllen der Online-Befragung zwischen 10 und 15 Minuten aufgewendet. 19 Personen haben mit dem Ausfüllen des Fragebogens begonnen, aber nach wenigen Fragen abgebrochen. Diese Antworten sind nicht verwertbar und wurden daher aus der Analyse ausgeschlossen.

D 2.1 Rücklaufquote nach Sprachregion und Musiksparten

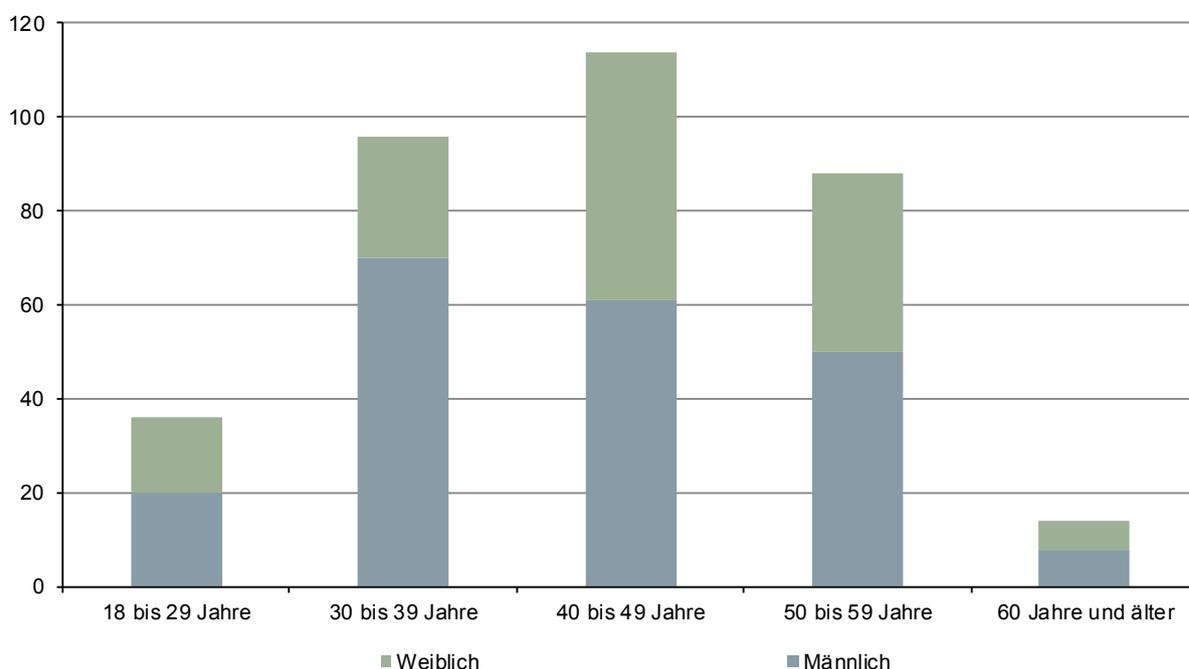
<i>Sprachregion</i>	<i>Grundgesamtheit</i>	<i>Anzahl Antwortende</i>	<i>Rücklaufquote in Prozent</i>
Deutschsprachige Schweiz	543	290	53,4%
Französischsprachige Schweiz	97	51	52,6%
Italienischsprachige Schweiz	17	7	41,2%
<i>Total</i>	<i>657</i>	<i>348</i>	<i>53,0%</i>

Quellen: Angaben der Vollzugsstelle zur Anzahl versendeter Einladungen für die Online-Befragung, Daten Online-Befragung 2018.

Insgesamt kann die Rücklaufquote als positiv bewertet werden und liegt über den Erwartungen. Bezüglich Repräsentativität der Befragungsergebnisse ist es von Bedeutung, dass sich aus allen Sprachregionen J+M-Leitende an der Befragung beteiligt haben. Aus Darstellung D 2.1 wird ersichtlich, dass die italienischsprachigen J+M-Leitenden etwas weniger häufig an der Befragung teilgenommen haben.

Bezüglich der Verteilung der Geschlechter kann festgehalten werden, dass sich unter den Antwortenden 60 Prozent Männer und 40 Prozent Frauen befinden (vgl. Darstellung D 2.2). Bei den Altersgruppen zeigt sich, dass die meisten J+M-Leitenden, die sich an der Befragung beteiligt haben, zwischen 30 und 59 Jahre alt sind. Deutlich geringer ist die Anzahl bei den 18- bis 29-Jährigen und den über 60-jährigen Personen.

D 2.2 Alter und Geschlecht der antwortenden J+M-Leitenden



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 338.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass durch die Online-Befragung repräsentative Aussagen der aktuell zertifizierten J+M-Leitenden gewonnen werden konnten. Das zeigt auch die Verteilungen der Antworten auf die verschiedenen Musiksparten und Dachorganisationen, welche die Verbreitung des Programms J+M spiegeln (vgl. Anhang A2)

- Rund zwei Drittel der antwortenden J+M-Leitenden stammen aus den beiden Sparten Blasmusik und Orchester-/Kammermusik.
- Der grösste Teil der antwortenden J+M-Leitenden gehört zum Verband Musikschulen Schweiz (VMS) (32%) und zum Schweizer Blasmusikverband (SBV) (28%). Die Kategorie «Andere» (11,5%) fasst vor allem regionale Verbände/Organisation sowie kommunale Musikschulen zusammen.

3. Ergebnisse der Evaluation

Das Kapitel 3 gliedert sich in fünf Teile. In Abschnitt 3.1 wird die Umsetzung des Programms sowie die programminterne und -externe Zusammenarbeit beurteilt. In Abschnitt 3.2 wird sowohl die Konzeption als auch die Umsetzung der J+M-Ausbildung (u.a. Zulassungskriterien, Anzahl zertifizierter J+M-Leitende, Qualität der Ausbildung) erörtert. In Abschnitt 3.3 folgt die Beurteilung der Konzeption und Umsetzung der J+M-Kurse und -Lager. Abschnitt 3.4 widmet sich der Finanzierung des Programms. Abschlossen wird das Kapitel in Abschnitt 3.5 mit einer Einschätzung zur Verankerung des Programms und dessen Wirkungen sowie einem Ausblick zur zukünftigen Wirkungsmessung

In jedem Abschnitt wird zuerst die konzeptionelle Ausgangslage dargelegt. Anschliessend erfolgt die Beurteilung der Konzeption sowie deren Umsetzung durch die verschiedenen relevanten Akteure (Programmverantwortliche, Fachpersonen, J+M-Leitende)

3.1 Umsetzung des Programms und Zusammenarbeit

In vorliegendem Abschnitt wird den Evaluationsfragen nachgegangen, inwiefern die Umsetzung des Programms der gesetzlichen Zielsetzung entspricht (Abschnitt 3.1.1), wie zufrieden die Programmverantwortlichen mit der programminternen Zusammenarbeit sind (Abschnitt 3.1.2) und wie die programmexterne Zusammenarbeit mit weiteren Stakeholdern wahrgenommen wird (Abschnitt 3.1.3). Im letzten Abschnitt 3.1.4 wird die Evaluationsfrage beantwortet, wie zielführend und verständlich die im Programm entwickelten Instrumente sind.

3.1.1 Gesetzliche Grundlagen

Das Detailkonzept des Programms J+M beruht auf den rechtlichen Grundlagen (Verfassung, Gesetz, Verordnung), dem Bericht einer Arbeitsgruppe zur Umsetzung des neuen Verfassungsartikels 67a⁴ und einem unter der Leitung des Bundesamtes für Kultur zu-

⁴ Siehe www.bak.admin.ch > Sprachen und Gesellschaft > Musikalische Bildung > Verfassungsartikel > Bericht der Arbeitsgruppe.

sammen mit Musikorganisationen erarbeiteten Grobkonzept. Das Detailkonzept beinhaltet die konkrete Beschreibung der Inhalte sowie der Form und Ausgestaltung der Grundmodule, Wahlpflicht- und Weiterbildungsmodule, die Voraussetzungen für die Aufnahme von zukünftigen J+M-Leitenden, die Rollen der verschiedenen Partner, die Gesuch- und Entscheidungsprozesse, die organisatorischen Grundlagen für die Durchführung der Module sowie die Evaluationsschritte und Eckwerte für die Weiterentwicklung des Programms.⁵ Auch die Ziele des Programms werden darin konkretisiert: Das erste Ziel besteht im Angebot einer J+M-Aus- und Weiterbildung, deren Abschluss zur Eingabe von Finanzierungsgesuchen bei Bund berechtigt. Das zweite Ziel besteht in der finanziellen Unterstützung von J+M-Kursen und J+M-Lagern.

I Beurteilung der Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen durch die Programmverantwortlichen und die Fachpersonen

Gemäss Aussage der Vollzugsstelle konnte die Verordnung eins zu eins umgesetzt werden. Beim Programm J+M handelt es sich um ein ausserschulisches Programm. Musikschulen, die von Kantonen oder Gemeinden unterstützt werden, können für den regulären Unterricht keine Beiträge erhalten. Auch Schulen können nur Finanzierungsgesuche für Lager einreichen, wenn diese ausserhalb des Schulunterrichts stattfinden, das heisst nicht Teil des regulären Stundenplans sind. Gerade über die Schulen könnten allerdings besonders viele Kinder und Jugendliche erreicht werden. Insbesondere auf der Primar- und Sekundarstufe gibt es nach Ansicht einer befragten Fachperson einen grossen Nachholbedarf, was die musikalische Bildung angeht. Es stellt sich somit die Frage, wie die Kinder in der Volksschule besser mit dem Programm erreicht werden können, ohne dass das Programm in die kantonale Hoheit eingreift. Das Programm soll dabei eine Vernetzung («Klammerfunktion») in der musikalischen Bildung der Kinder und Jugendlichen übernehmen.

In Ergänzung zur gesetzlichen Grundlage wurden zusätzliche Richtlinien zur Präzisierung der Praxis festgelegt, zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl Teilnehmenden, welche die verordnete Altersgrenze überschreiten dürfen oder der maximalen Anzahl Gesuche, die innerhalb eines Jahres für dieselbe Zielgruppe eingereicht werden dürfen. Aus Sicht der Vollzugsstelle ist es wichtig, dass hier mittels fortlaufender Anpassungen auf die Bedürfnisse der Basis Rücksicht genommen wird, wobei selbstverständlich die übergeordneten rechtlichen Vorgaben berücksichtigt werden müssen. Gewisse Anpassungen wurden im Verlaufe des Programms bereits vorgenommen. So wurde zum Beispiel die Auflage aufgehoben, dass der Abstand zwischen zwei Gesuchen für dieselbe Zielgruppe mindestens sechs Monate betragen soll.

3.1.2 Programminterne Zusammenarbeit

Federführend für die strategische Leitung des Programms J+M ist das Bundesamt für Kultur (BAK). Für die operative Leitung des Programms hat das BAK aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung die Firma Res Publica Consulting (RPC) als Vollzugsstelle eingesetzt, die gemäss Verordnung des EDI insbesondere für die Gewährung von Beiträgen aus dem Programm J+M zuständig ist.

⁵ Kämpfer, A.; Aerni Wyss, S.; Schmitt, W.; Barmettler, C. (2016): Vollzug Programm jugend+musik. Detailkonzept. Res Publica Consulting (RPC), Bern.

Im Konzept wird die Aufgabenteilung wie folgt beschrieben:

Das BAK

- steuert die Entwicklung und Umsetzung des Programms strategisch;
- ist Auftraggeber der Vollzugsstelle;
- entscheidet über grundsätzliche Fragen;
- bewirtschaftet die zur Verfügung gestellten Mittel;
- stellt die Internetplattform für das Programm J+M zur Verfügung;
- beantwortet Anfragen von Medien.

Die Vollzugsstelle (RPC)

- erstellt die Programmunterlagen;
- bearbeitet Beitragsgesuche für die Durchführung der Musikkurse und Musiklager;
- evaluiert die Ausbildungsgänge;
- unterstützt die Qualitätssicherung;
- entwickelt ein spartenspezifisches Weiterbildungsangebot in Zusammenarbeit mit den möglichen Partnern (Musikverbände, Musikschulen, Musikhochschulen, Pädagogische Hochschulen).

Eine Begleitgruppe bestehend aus Mitgliedern verschiedener Musikdachorganisationen dient als Sounding-Board des Programms, welches als beratendes, nicht jedoch entscheidendes Gremium agiert und zur Konsolidierung von Konzepten und Modulhalten und als Interessensvertreter der Verbände auftritt.

I Beurteilung der programminternen Zusammenarbeit durch die Programmverantwortlichen

Sowohl aus Sicht des BAK als auch der Vollzugsstelle funktioniert die gemeinsame Zusammenarbeit sehr gut. Die Zusammenarbeit wird als konstruktiv, pragmatisch, unkompliziert, partnerschaftlich, vertrauensvoll und transparent beschrieben. Die Projektleitung des Programms besteht sowohl aus mindestens einer Vertreterin/einem Vertreter des BAK als auch zwei Vertretenden der Vollzugsstelle. Sie treffen sich mindestens vier Mal pro Jahr. In diesen Sitzungen werden strategische Grundsatzfragen, Konzepte, rechtliche und finanzielle Aspekte sowie Fragen der operativen Umsetzung besprochen. Das BAK ist jedoch die letzte Entscheidungsinstanz. Sowohl aus Sicht des BAK als auch aus Sicht der Vollzugsstelle hat sich diese Form der Zusammenarbeit bewährt.

Das BAK wurde stellenweise jedoch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass die Vollzugsstelle zu wenig von Musik verstehe. Aus Sicht des BAK ist dies jedoch nicht relevant, da strategische Entscheide vom BAK gefällt werden und die Vollzugsstelle vor allem konzeptionelles und administratives Know-how mitbringen muss.

Für die Vollzugsstelle ist schwierig, dass Entscheidungsprozesse im BAK teilweise lange dauern und Prozesse dadurch verzögert werden. Dies betrifft insbesondere die Realisierung einer Datenbank, die für die Vollzugsstelle für die Administration des Programms dringend wäre. Die entsprechenden Vorarbeiten wurden an die Hand genommen.

I Beurteilung der Funktion der Begleitgruppe durch die Programmverantwortlichen

Die Funktion der Begleitgruppe hat sich im Verlaufe des Programms verändert, da die Anliegen der Begleitgruppe inzwischen ins Programm aufgenommen wurden und sich das Programm nicht mehr in der Konzeptionsphase, sondern in der Umsetzungsphase

befindet. Aktuell finden pro Jahr nur noch zwei Sitzungen mit der Begleitgruppe statt, die vor allem als Informationsveranstaltung dienen. Für die Begleitgruppe ist es nach Aussage der Programmverantwortlichen jedoch wichtig, dass sie sich weiterhin einbringen kann. Zu überlegen ist, welche Funktion die Begleitgruppe in Zukunft im Programm übernehmen und aus welchen Mitgliedern sie zusammengesetzt sein soll.

3.1.3 Programmexterne Zusammenarbeit

Die J+M-Aus- und Weiterbildung wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Musikorganisationen (Musikverbänden, Musikvereinen, Musikschulen und Musikhochschulen und pädagogischen Hochschulen) entwickelt und durchgeführt. Bestehende Angebote der Musikorganisationen werden dabei so weit wie möglich in das J+M-Ausbildungsangebot integriert. Die Musikorganisationen sind zudem Träger der J+M-Kurse und -Lager und nehmen damit die Gesamtverantwortung für deren Durchführung wahr. Die Musikdachorganisationen spielen eine wichtige Rolle bei der Ernennung von J+M-Expertinnen und -Experten und bei der Rekrutierung von J+M-Ausbildern/-innen. Die J+M-Expertinnen und -Experten haben die Funktion, zukünftige J+M-Leitende auf ihre Eignung zu überprüfen und der Vollzugsstelle eine Empfehlung abzugeben. Die Verantwortung für die Kommunikation mit den Musikorganisationen und Musikdachorganisationen respektive mit den J+M-Ausbildern/-innen und den J+M-Expertinnen und -Experten liegt grundsätzlich bei der Vollzugsstelle. Bei wichtigen Sitzungen ist das BAK dabei.

I Beurteilung der programmexternen Zusammenarbeit durch die Programmverantwortlichen und die Fachpersonen

Aus Sicht des BAK stellt die Zusammenarbeit mit den Musikorganisationen eine zentrale Herausforderung dar. Die Musikorganisationen sind bestrebt, dass ihre bestehenden Ausbildungsmodule in die J+M-Ausbildung übernommen werden. Die Musikorganisationen sind aber unterschiedlich organisiert und aufgestellt. Oftmals mussten die Musikmodule angepasst oder teilweise erst konzipiert werden. Erschwerend hinzu kommt nach Aussage des BAK, dass einzelne Sparten keine nationale Dachorganisation haben (Pop/Rock/Jazz), was die Durchführung eines nationalen Programms erschwert.

Auch die Vollzugsstelle bestätigt, dass die Zusammenarbeit insbesondere mit weniger professionalisierten Organisationen schwieriger und aufwendiger ist, weil diese teilweise keine klaren Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen definiert haben. Grundsätzlich gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Musikorganisationen respektive den J+M-Ausbildern/-innen und den J+M-Expertinnen und -Experten gemäss der Vollzugsstelle jedoch sehr gut. Die Vollzugsstelle hat den Eindruck, dass von den Verbänden sehr qualifizierte Leute für diese Funktionen ausgewählt wurden.

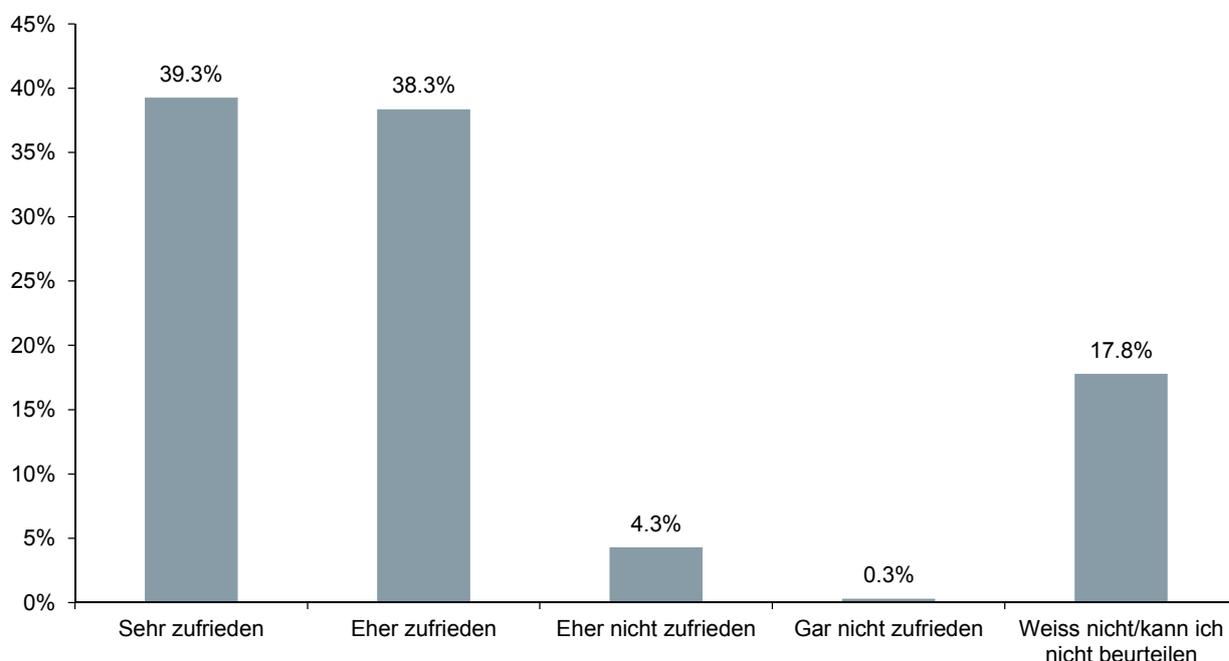
Auch aus Sicht der befragten Fachpersonen gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem BAK respektive mit der Vollzugsstelle nach einem etwas zähflüssigen Start grundsätzlich gut. Teilweise wird berichtet, dass insbesondere zu Beginn noch unklar war, wer für welche Aufgaben zuständig ist (z.B. hinsichtlich der Dokumentation von potentiellen J+M-Leitenden). Auch die Kommunikation wurde zu Beginn des Programms als ungenügend erachtet und Entscheide über die Annahme oder Ablehnung zur Zulassung zur J+M-Ausbildung liessen aus Sicht einzelner Befragter teilweise zu lange auf sich warten. Inzwischen hat sich die Zusammenarbeit aber deutlich verbessert und es herrscht ein guter Austausch zwischen den J+M-Expertinnen und -Experten respektive den J+M-Ausbildern/-innen und der Vollzugsstelle. Der Austausch ist insbesondere dann intensiv, wenn es um die Anerkennung von Musikmodulen geht. Das Engagement der Vollzugsstelle und der persönliche Kontakt werden sehr geschätzt.

Für die Zukunft des Programms muss die Zusammenarbeit mit den Musikorganisationen sowohl aus Sicht des BAK als auch aus Sicht der Vollzugsstelle insbesondere auf der strukturellen Ebene noch optimiert werden. Zum Beispiel sollte für alle Musikorganisationen geregelt werden, wer jeweils als Ansprechperson betreffend J+M zur Verfügung steht.

I Beurteilung der Zusammenarbeit aus Sicht der J+M-Leitenden

Im Rahmen der Breitenbefragung konnten sich auch die J+M-Leitenden zur administrativen Unterstützung durch die Vollzugsstelle äussern. Dabei zeigt sich das in Darstellung D 3.1 abgebildete Ergebnis. Rund drei Viertel der Befragten (77,6%) sind mit der administrativen Unterstützung durch die Vollzugsstelle zufrieden. Lediglich 4,6 Prozent haben angegeben, eher nicht zufrieden oder gar nicht zufrieden zu sein. 17,8 Prozent der J+M-Leitenden konnten aufgrund mangelnder Erfahrungen mit der Vollzugsstelle keine Beurteilung abgeben.

D 3.1 Beurteilung der administrativen Unterstützung durch die Vollzugsstelle



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 326.

Von den nicht zufriedenen J+M-Leitenden haben lediglich neun Personen eine Begründung für ihre Einschätzung abgegeben. Sie haben schlechte Erfahrungen mit Auskünften zu fachlichen Fragen oder mit der Erreichbarkeit gemacht.

3.1.4 Eingesetzte Instrumente und Hilfsmittel

In diesem Abschnitt gehen wir auf die vorhandenen Instrumente und Hilfsmittel ein, welche für die Umsetzung des Programm J+M erarbeitet und bereitgestellt wurden.

Im *J+M-Handbuch* sind die Grundlagen, Vorgaben, Rahmenbedingungen und Umsetzungshilfen für die Vorbereitung, Bewilligung und Durchführung von J+M-Kursen und -Lagern sowie Informationen zur J+M-Ausbildung zusammengestellt.

Die Förderplattform des BAK wird dazu genutzt, um Gesuche für die Finanzierung von J+M-Kursen und J+M-Lagern einzureichen. Der Beitrag, mit dem die Kurse und Lager unterstützt werden, wird durch die Angaben im Formular automatisch berechnet.

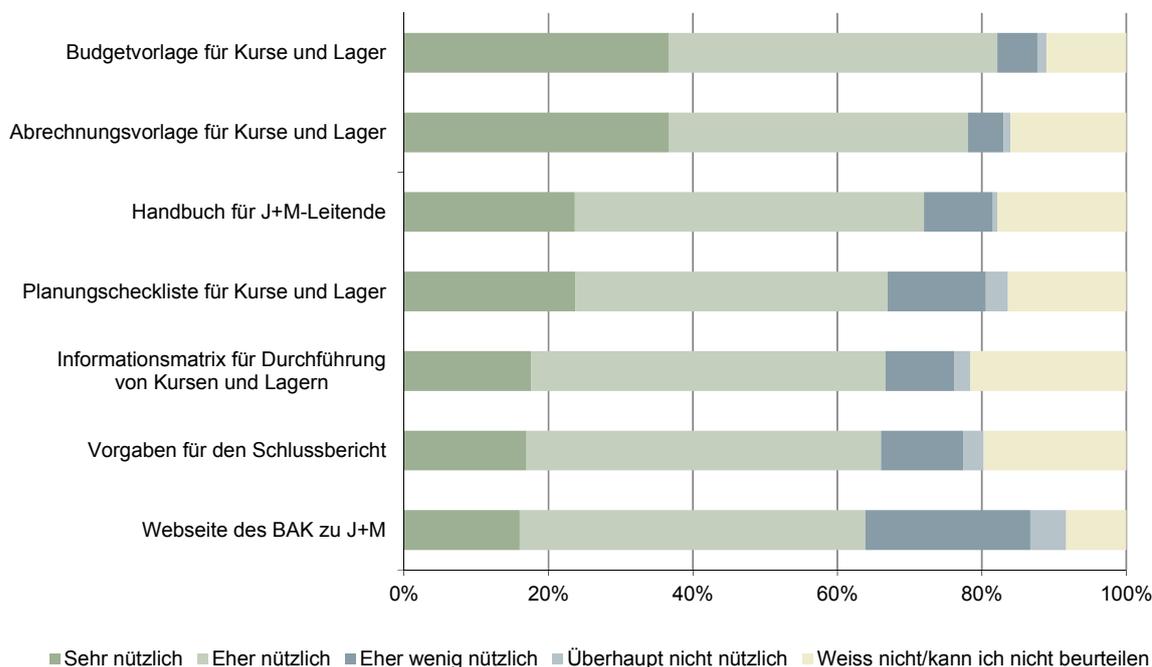
Darüber hinaus gibt es verschiedene Hilfsmittel, die J+M-Leitende für die Umsetzung von J+M-Kursen und J+M-Lagern verwenden können (u.a. Budgetvorlage, Abrechnungsvorlage, Planungsvorlage, Planungsscheckliste, Informationsmatrix)

I Beurteilung der Instrumente durch die J+M-Leitenden

In der Online-Befragung wurden die J+M-Leitenden gebeten, den praktischen Nutzen der verfügbaren Hilfsmittel und Instrumente zu beurteilen. Die entsprechende Bewertung ist in Darstellung D 3.2 zusammengefasst. Es zeigt sich, dass der Nutzen der Budget- und Abrechnungsvorlagen am häufigsten positiv beurteilt werden. In absteigender Reihenfolge werden danach das Handbuch für J+M-Leitende, die Planungsschecklisten, die Informationsmatrix und die Vorgaben für den Schlussbericht erwähnt.

Am wenigsten gut können der Nutzen der Informationsmatrix und die Vorgaben für den Schlussbericht beurteilt werden. Hier haben rund ein Fünftel der Antwortenden die Antwortkategorie «weiss nicht/kann ich nicht beurteilen» gewählt. Vergleichsweise kritisch wird der Nutzen der Webseite des BAK zu J+M beurteilt. Hier sehen rund 28 Prozent der J+M-Leitenden einen geringen Nutzen⁶.

D 3.2 Beurteilung der Instrumente



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 325.

⁶ In der Online-Befragung wurde nicht differenziert, ob es sich bei der Website des BAK um die Förderplattform oder die Website von J+M handelt. Aus den offenen Angaben der befragten J+M-Leitenden geht jedoch hervor, dass die Kritik insbesondere die Förderplattform betrifft.

I Beurteilung der Instrumente aus Sicht der Programmverantwortlichen und der Fachpersonen

Aus Sicht der Vollzugsstelle ist das Handbuch sehr wichtig. Diese Einschätzung teilen auch die befragten Fachpersonen, die das Handbuch bei Bedarf als Nachschlagewerk nutzen. Das Handbuch wird von ihnen als ausführliche und gut strukturierte Dokumentation des Programms erachtet. Es besteht ihrer Ansicht nach jedoch die Gefahr, dass es zu ausführlich ist.

Die Förderplattform des BAK wird auch von den befragten Fachpersonen kritisiert. Es sei schwierig, sich auf der Webseite zurechtzufinden und Gesuche für Kurse und Lager einzugeben. Die Vollzugsstelle bestätigt ebenfalls, dass für die Eingabe von Gesuchen oft die falschen Formulare benutzt werden. Auch das BAK ist sich bewusst, dass die Förderplattform kundenfreundlicher gestaltet werden muss.

I Bedeutung einer Programmdatenbank

Alle im Rahmen der Gespräche befragten Personen sind der Ansicht, dass es für die administrative Abwicklung und Dokumentation des Programms J+M rasch eine gute IT-Lösung braucht, um die Daten des Programms zu archivieren und abrufen zu können und um die Anmeldeprozesse potenzieller J+M-Leitenden effizienter zu gestalten.

Bis anhin war für einige der befragten Fachpersonen nicht klar, wer über die Anzahl der J+M-Leitenden in den einzelnen Sparten Buch führt. Teilweise haben die einzelnen Musikorganisationen selbst Listen erstellt. Diese Aufgabe sollte jedoch aus Sicht aller Beteiligten bei der Vollzugsstelle liegen. Dort sollten nicht nur alle Anmeldedaten, sondern auch alle Daten zum Stand der J+M-Ausbildung jederzeit nach Musiksparte abgerufen werden können. Dazu braucht es aber eine Datenbanklösung, welche Auswertungen nach verschiedenen Kategorien ermöglicht. Auch die Verknüpfung der Inhalte zur Förderplattform des BAK muss dabei gewährleistet sein. Unter anderem müsste die Datenbank auch Fälligkeiten bei der Weiterbildung von J+M-Leitenden anzeigen, damit diese gezielt informiert werden können.

3.2 J+M-Aus- und Weiterbildung

Im Folgenden Abschnitt wird der Evaluationsfrage nachgegangen, inwiefern sich die entwickelten Strukturen und Prozesse der J+M-Ausbildung im Programm bewährt haben. Dies umfasst in einem ersten Schritt die Beurteilung der Zulassungskriterien (Abschnitt 3.2.1) und der Anmeldeprozesse (Abschnitt 3.2.2). Zudem wird ausgeführt, wie viele J+M-Leitende in dem Programm bisher angemeldet wurden (Abschnitt 3.2.3), welche Ausbildungsmodule bisher durchgeführt wurden und wie die Qualität dieser J+M-Ausbildung eingeschätzt wird (Abschnitt 3.2.4). Zudem wird dargelegt, wie viele J+M-Leitende bisher zertifiziert wurden (Abschnitt 3.2.5). Abgeschlossen wird der Abschnitt mit einer Beurteilung der J+M-Weiterbildung (Abschnitt 3.2.6).

3.2.1 Zulassung zur Ausbildung

An der Ausbildung zur J+M-Leitenden können grundsätzlich alle Personen teilnehmen, die volljährig sind, ihren Wohnsitz in der Schweiz haben und über die Eignung zur Leitung von Kursen und Lagern verfügen. Für die Auswahl und Beurteilung der Kandidatinnen und Kandidaten ernannt das BAK für jede Musiksparte J+M-Expertinnen und -Experten, welche die fachliche Eignung von zukünftigen J+M-Leitenden überprüfen.

Das BAK legt die Mindestanforderungen an die Eignungsprüfung mit folgenden Zulassungskriterien fest: Kandidatinnen/Kandidaten

- haben das 18. Altersjahr erreicht;
- können ein fortgeschrittenes oder abgeschlossenes Musikstudium an einer anerkannten Musikhochschule vorweisen;
- sind motiviert und bereit für eine regelmässige J+M-Leitertätigkeit;
- sind bereit zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung;
- haben ihren Wohnsitz in der Schweiz oder sind Schweizer Staatsangehörige.

Wenn die formalen Ausbildungskriterien nicht erfüllt sind, können die Vollzugsstelle respektive die J+M-Expertinnen und -Experten folgende Kriterien als gleichwertig anerkennen, wenn sie kumulativ erfüllt sind: Kandidatinnen/Kandidaten

- haben eine non-formale Ausbildung und können eine kontinuierliche Weiterbildung bei verschiedenen Lehrpersonen vorweisen;
- waren mindestens fünf Jahre erfolgreich als Kurs- beziehungsweise Lagerleiter/-in tätig;
- verfügen über belegte fundierte instrumentale beziehungsweise sängerische Fähigkeiten;
- können positive Referenzauskünfte mindestens einer neutralen/unabhängigen Person vorweisen;
- verfügen über gute Kenntnisse der Musik-Literatur der eigenen Sparte;
- sind im jeweiligen stilistischen Umfeld selber aktiv tätig und kompetent;
- verfügen über pädagogische sowie methodisch-didaktische Grundkenntnisse und Erfahrungen;
- verfügen über mehr als einjährige Erfahrungen mit musikalischer Leitungstätigkeit (als Lehrperson, Begleitperson usw.).

Bei entsprechenden Qualifikationen kann den Kandidaten/Kandidatinnen das pädagogische oder musikalische Ausbildungsmodul erlassen werden. Zudem kann das BAK Anmeldekontingente nach Sprachregion sowie eine Höchstzahl an Anmeldungen pro J+M-Expertin/J+M-Experte festlegen.

I Beurteilung der Zulassungs- und Dispensationskriterien durch die Programmverantwortlichen und die befragten Fachpersonen

Das Thema der Zulassung und der Dispensation ist gemäss Ansicht der befragten Fachpersonen eine zentrale Diskussion in der Programmumsetzung. Dies hat insbesondere mit der sehr heterogenen Musiklandschaft der Schweiz zu tun. Die verschiedenen Musiksparten sind unterschiedlich organisiert und unterschiedlich stark professionalisiert. Während beispielsweise im Bereich Blasmusik viele ausgebildete Musiker/-innen tätig sind, die auch als Musiklehrer/-innen tätig sind, ist dies im Bereich Volksmusik eher die Ausnahme. Die Herausforderung im Pop/Rock/Jazz-Bereich wiederum besteht darin, dass die Sparte noch relativ jung ist und sich auf nationaler Ebene noch kaum organisiert hat. Zudem wird in diesem Bereich Professionalität gemäss Aussage der befragten Fachperson anders definiert. Professionelle Musiker/-innen seien nicht zwingend Musiker/-innen mit einer abgeschlossenen Ausbildung und würden auch weniger an einer Musikschule oder an der Volksschule unterrichten. Meistens handle es sich bei professionell tätigen Musiker/-innen in dieser Sparte um Freischaffende, die mindestens 50 Prozent ihrer Einkünfte mit ihrer Konzerttätigkeit und weniger mit Lehrtätigkeit verdienen.

Die Zulassungskriterien haben sich aus Sicht des BAK grundsätzlich bewährt. Anpassungen wurden nur punktuell vorgenommen. Teilweise erhält das BAK jedoch Rückmeldungen, dass die Anforderungen zu hoch seien. Sowohl die Programmverantwortlichen als auch die befragten Fachpersonen sind sich jedoch einig, dass die relativ hoch angesetzten Zulassungsvoraussetzungen zur J+M-Ausbildung so beibehalten werden

sollen, um die Qualität des Programms zu gewährleisten. Nach Ansicht der Programmverantwortlichen haben anfängliche Befürchtungen, dass das Programm zu Konkurrenz zwischen den professionellen Musikorganisationen und den Laien-Verbänden führt, abgenommen. Eine gewisse Skepsis besteht immer noch bei einzelnen Laienverbänden. Das Vertrauen und die Akzeptanz des Programms wachsen jedoch mit der zunehmenden Einsicht, dass dieses für alle einen Nutzen bringt.

Die hohen Zulassungskriterien stellen einen wesentlichen Unterschied zur Ausbildung im Bereich Jugend und Sport dar, bei der die Anforderungen wesentlich geringer sind. Dies hat zur Folge, dass junge, noch unerfahrenere Leute nicht zur J+M-Ausbildung zugelassen werden, was von einzelnen befragten Fachpersonen als Nachteil erachtet wird. Vorgeschlagen wird deshalb, dass man wie im J+S-Programm unterschiedliche Abstufungen der J+M-Ausbildung einführt, damit der musikalische Nachwuchs schon früher und nicht erst nach abgeschlossener Ausbildung ins Programm integriert wird. Die jungen J+M-Leitenden könnten dann beispielsweise als Hilfsleitende oder Assistenten in J+M-Kursen und -Lagern tätig sein und dabei Erfahrungen in der Durchführung sammeln. Zudem regen die befragten Fachpersonen an, die J+M-Ausbildung auch inhaltlich weiter auszudifferenzieren. So könnten auch J+M-Leitende ins Programm aufgenommen werden, die allenfalls nicht die nötige musikalische Vorbildung haben, jedoch sehr erfahren bei der Organisation und Durchführung von Lagern sind und sich im Rahmen der J+M-Ausbildung in diesem Bereich zertifizieren lassen könnten. Das BAK hat sich bei der Konzipierung der Ausbildung jedoch unter anderem auch aufgrund von Gesprächen mit J+S-Verantwortlichen bewusst für eine schlanke Ausbildungsstruktur entschieden.

I Beurteilung der Zulassungskriterien durch die J+M-Leitenden

In der Online-Befragung wurden die J+M-Leitenden gefragt, ob für sie die Zulassungskriterien zur Ausbildung als J+M-Leitende klar sind. Dabei zeigte sich, dass Zulassungskriterien für zwei Drittel der Befragten klar sind. 28 Prozent gaben an, dass für sie die Zulassungskriterien teilweise klar sind. Für 6 Prozent der antwortenden J+M-Leitenden sind dagegen die Zulassungskriterien nicht klar.

Betreffend die Anforderungen für die Zulassung erachten 80 Prozent der befragten J+M-Leitenden die Anforderungen als angemessen. Je 10 Prozent beurteilen die Anforderungen für die Zulassung als zu gering beziehungsweise als zu hoch.

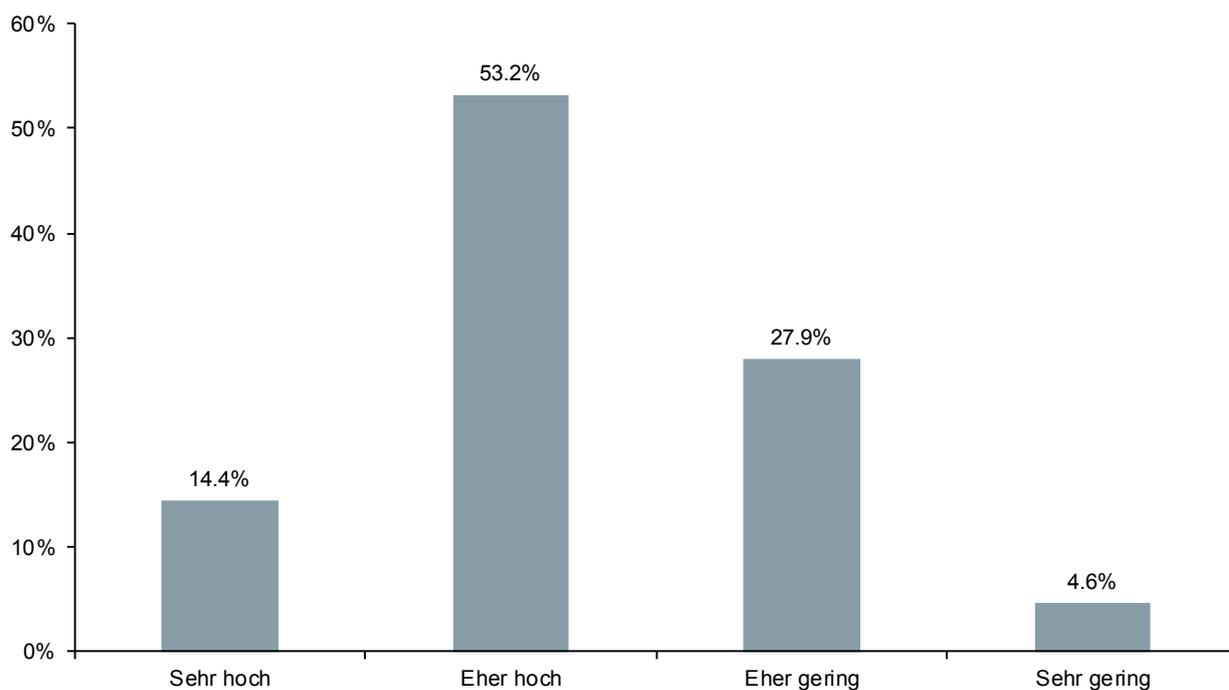
3.2.2 Anmeldeprozesse für die J+M-Ausbildung

Personen, die sich für die Ausbildung J+M-Leitende interessieren, melden sich mit einer Bewerbung (Anmeldeformular, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Diplome, Referenzen und eventuell Tonaufnahmen) bei einer der sechs Koordinationsstellen an, die ihre Musiksparte vertritt. Die Bewerbung wird dann an die spartenspezifischen Expertenteams weitergeleitet und von den J+M-Expertinnen und -Experten mittels eines Formulars beurteilt. Aufgrund der Beurteilung wird bei der Vollzugsstelle ein entsprechender Antrag für Zulassung respektive Ablehnung gestellt. Die Vollzugsstelle entscheidet, bei unklaren Fällen allenfalls nach Rücksprache mit dem/der zuständigen J+M-Experten/-in, und kommuniziert den Entscheid zuhanden des/der Kandidaten/-in und des/der zuständigen J+M-Experten/-in. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Dabei ist im Konzept vorgesehen, dass Kontingente nach Sprachregionen vergeben werden. Nach Erreichen der Kontingente werden Wartelisten angelegt. Bei Nichterreichen der Kontingente werden die Anmeldungen aus anderen Sprachregionen nach Anmeldedatum berücksichtigt. Da zurzeit noch genügend Mittel vorhanden sind, werden keine Kontingentierungen vorgenommen.

I Beurteilung des Anmeldeprozesses durch die Fachpersonen und die J+M-Leitenden
 Das Anmeldeprozedere wird von den befragten Fachpersonen als eher umständlich wahrgenommen. Nach Aussage der Fachpersonen fehlt es an einer Datenbank, die es erlauben würde, die relevanten Dokumente direkt hochzuladen und zur Ansicht den betreffenden Expertinnen und Experten freizugeben. Vor allem für Expertinnen und Experten, die für mehrere Sparten zuständig sind, ist das Weiterleiten der Dossier per E-Mail aufwendig. Es besteht beim aktuellen Prozess auch die Gefahr, dass Dossiers verloren gehen können. Zudem fehlt eine Historie der Teilnehmenden, in welche die Expertinnen und Experten Einsicht nehmen können. Dies müsste nach Ansicht der befragten Fachpersonen in Zukunft von der Vollzugsstelle geleistet werden können, wozu es jedoch die geplante Datenbank braucht.

In der Online-Befragung wurde die J+M-Leitenden gebeten, eine Beurteilung zum administrativen Aufwand für die Zulassung zur Ausbildung abzugeben. Insgesamt erachten zwei Drittel der zertifizierten J+M-Leitenden den administrativen Aufwand als hoch (vgl. Darstellung D 3.3). 27,9 Prozent beurteilen den administrativen Aufwand für die Zulassung zur Ausbildung als eher gering und 4,6 Prozent als sehr gering.

D 3.3 Beurteilung des administrativen Aufwandes für die Zulassung zur Ausbildung



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 348.

In einer ergänzenden Frage konnten die J+M-Leitenden unabhängig von ihrer Einschätzung zum administrativen Aufwand beurteilen, ob sie diesen als angemessen betrachten. Dabei hat sich gezeigt, dass rund 30 Prozent der J+M-Leitenden den administrativen Aufwand als angemessen und 57 Prozent als nur teilweise angemessen beurteilen. 13 Prozent erachten den administrativen Aufwand als eher nicht beziehungsweise als überhaupt nicht angemessen.

3.2.3 Anzahl Anmeldungen

Seit der Umsetzung des Programms J+M sind bis Ende September 2018 insgesamt 951 Anmeldungen für die J+M-Ausbildung bei der Vollzugsstelle eingegangen, die meisten

davon aus der Deutschschweiz. Darstellung D 3.4 zeigt, dass mit 79 Prozent der Anteil an Anmeldungen aus der Deutschschweiz im Vergleich zum deutschsprachigen Bevölkerungsanteil (BFS 2016: 63%) überrepräsentiert ist, während die italienische Schweiz mit 3 Prozent aller Anmeldungen deutlich unterrepräsentiert ist (BFS 2016: 8%). Der Anteil der Anmeldungen aus der französischsprachigen Schweiz ist mit 18 Prozent im Vergleich zum Bevölkerungsanteil ebenfalls unterrepräsentiert (BFS 2016: 23%), hat jedoch im zeitlichen Verlauf zugenommen.

D 3.4 Anzahl eingegangene Anmeldungen zur J+M-Ausbildung nach Jahr und Sprachregion

Jahr	Deutsch	Französisch	Italienisch	Total
2016	199 (77%)	48 (18%)	13 (5%)	260
2017	392 (81%)	85 (17%)	9 (2%)	486
2018	157 (77%)	40 (20%)	8 (4%)	205
<i>Total 2016 bis 2018</i>	<i>748 (79%)</i>	<i>173 (18%)</i>	<i>30 (3%)</i>	<i>951</i>

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

Von den insgesamt 951 Anmeldungen haben 62 Personen (rund 7%) keine Zulassung zur J+M-Ausbildung erhalten, weil sie die Zulassungskriterien nicht erfüllten. Zu Beginn des Programms mussten noch mehr Anmeldungen zur J+M-Ausbildung abgelehnt werden, da die Zulassungskriterien noch nicht in allen Sparten gleich bekannt waren. In der Zwischenzeit sind diese jedoch geläufig und es gibt nach Angaben der Vollzugsstelle nur noch wenige Absagen.

3.2.4 Ausbildungsangebot und Qualität der J+M-Ausbildung

Das Programm unterstützt die Aus- und Weiterbildung von J+M-Leitenden mit Kursen eines mehrstufigen Modulsystems. Diese Kurse befähigen J+M-Leitende zur Durchführung von Kursen und Lagern. Eine formelle Prüfung findet im Rahmen der Ausbildung nicht statt.

In einem eintägigen *Grundmodul* werden die zukünftigen J+M-Leitenden mit dem Programm J+M vertraut gemacht. Dabei werden die Grundlagen für die vorgabenkonforme Durchführung von Kursen und Lagern vermittelt. Das Grundmodul ist ein Pflichtmodul. Es wurde von der Vollzugsstelle entwickelt und wird auch von dieser durchgeführt.

Darüber hinaus beinhaltet die J+M Ausbildung den Besuch eines zwei- bis dreitägigen spartenspezifischen *Musikmoduls* und eines zweitägigen spartenübergreifenden *Pädagogikmoduls*. Zusammen mit dem Grundmodul vermitteln diese beiden Module die Kenntnisse und Fähigkeiten, die zur Durchführung von Kursen und Lagern berechtigen. Diese beiden Module können beim Vorweis adäquater Vorkenntnisse erlassen werden. Gemäss Grobkonzept sollten die Musikmodule wenn möglich durch bestehende Angebote abgedeckt werden. Teilweise bestanden zu Beginn des Programms jedoch Lücken im Angebot (z.B. im Bereich Pop/Rock/Jazz), die mit finanzieller Unterstützung des BAK durch neu entwickelte Angebote aufgefüllt werden mussten. Pro Sparte werden derzeit maximal fünf J+M-Expertinnen und -Experten und maximal acht J+M-Ausbildner/-innen eingesetzt (vgl. Darstellung Anhang A3).

Die folgenden drei Abschnitte zeigen die Anzahl durchgeführter Module nach den drei Typen Grundmodule, Pädagogikmodule und Musikmodule.

I Anzahl durchgeführter Ausbildungsmodule

Insgesamt wurden bisher 37 *Grundmodule* durchgeführt (vgl. Darstellung D 3.5). Die meisten Grundmodule fanden in der Deutschschweiz statt (28). In der Westschweiz wurde das Grundmodul achtmal, in der italienischsprachigen Schweiz nur einmal durchgeführt. Im Jahr 2018 sind noch weitere 15 Module in der Deutschschweiz geplant. Im Dezember 2018 findet zudem nochmals ein Grundmodul in der französischsprachigen Schweiz statt.

D 3.5 Anzahl durchgeführte Grundmodule nach Jahr und Sprachregion

<i>Jahr</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Französisch</i>	<i>Italienisch</i>	<i>Total</i>
2016	4	1	0	5
2017	14	4	1	19
2018	10	3	0	13
<i>Total 2016 bis 2018</i>	<i>28</i>	<i>8</i>	<i>1</i>	<i>37</i>

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

Das *Pädagogikmodul* ist spartenübergreifend konzipiert und wurde bisher insgesamt neunmal durchgeführt, achtmal im deutschsprachigen und einmal im französischsprachigen Raum (siehe Darstellung D 3.6). Das deutschsprachige Modul wird von der Musikhochschule Luzern angeboten, das französischsprachige Modul von der Musikhochschule Bern. In der italienischsprachigen Schweiz wurde bisher noch kein Pädagogikmodul durchgeführt.

Die spartenspezifischen *Musikmodule* wurden insgesamt achtmal durchgeführt, grösstenteils ebenfalls in der Deutschschweiz (siehe Darstellung D 3.6). Folgende Sparten wurden dabei abgedeckt: Chor, Blasmusik, Jodeln und Alphorn. Das «Bandmodul» Pop/Rock/Jazz/Angewandte Stile wurde im November 2018 das erste Mal angeboten. Das Modul «Ensemblespiel» (Kooperationsmodule SBV-STPV-EOV-Akkordeon) wurde das erste Mal Ende 2018 in der Deutschschweiz durchgeführt.

D 3.6 Anzahl durchgeführter Musik- und Pädagogikmodule nach Sprachregion

<i>Jahr</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Französisch</i>	<i>Italienisch</i>	<i>Total</i>
Pädagogikmodule	8	1	0	9
Musikmodule	6	2	0	8

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

I Qualität der Ausbildungsmodule aus Sicht der Programmverantwortlichen und der Fachpersonen

Die Qualität der Ausbildungsmodule wird von den Programmverantwortlichen als gut eingeschätzt. Vor allem bei den Musikmodulen ist eine Einschätzung jedoch schwierig, weil diese sehr verschieden konzipiert sind. Die Konzeption der J+M-Ausbildung hat sich aus Sicht sowohl der Programmverantwortlichen als auch der befragten Fachpersonen grundsätzlich bewährt. Das Grundmodul wird gemäss Einschätzung der Programmverantwortlichen als Einführung in das Programm geschätzt. Auch zum Pädagogikmodul bekommen die Programmverantwortlichen nach anfänglicher Skepsis mittlerweile gute Rückmeldungen. Nach Ansicht der befragten Fachpersonen geht es beim Pädagogikmodul vor allem um allgemeine und aktuelle Themen sowie um Impulse und eine sparten-

übergreifende Diskussion. Mit dem Pädagogikmodul wird der Anspruch verfolgt, die verschiedenen Zielgruppen zusammenzubringen, die in der Regel keine musikpädagogische Vorbildung haben. Bei den Musikmodulen hingegen wird eine möglichst zielgruppenspezifische Ausrichtung der Module von den befragten Fachpersonen als zielführender erachtet, um den bereits vorhandenen Kenntnissen und den heterogenen Ausgangslagen auch innerhalb der verschiedenen Musiksparten gerecht zu werden. Dies bedingt jedoch, dass es genügend Angebote und genügend Anmeldungen gibt.

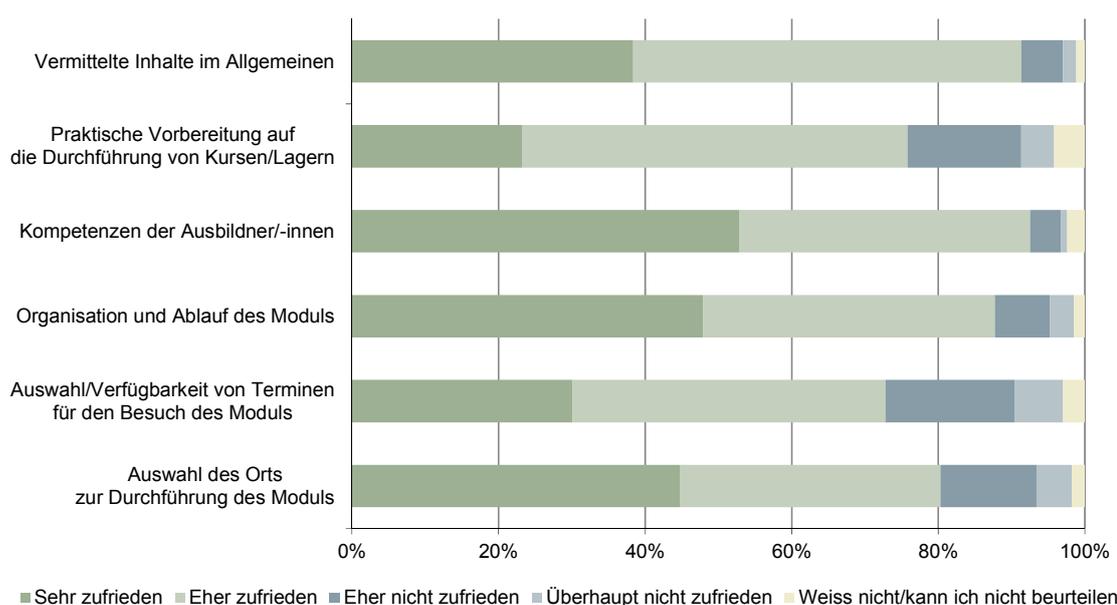
Ein Problem besteht darin, dass einzelne Musikmodule nur einmal im Jahr angeboten werden und potenzielle Teilnehmende deshalb nicht am Kurs teilnehmen können. Was den Abschluss der J+M-Ausbildung verzögert. Einzelne J+M-Ausbildner/-innen würden es deshalb begrüßen, wenn die Ausbildungsmodule flexibler gehandhabt werden könnten, zum Beispiel indem die einzelnen Tage des Musikmoduls mehrmals an unterschiedlichen Daten im Jahr angeboten würde.

I Qualität der Ausbildungsmodule aus Sicht der J+M-Leitenden

In der Online-Befragung wurden die J+M-Leitenden, nach der Zufriedenheit zu verschiedenen Aspekten der besuchten Ausbildungsmodule gefragt. Im Folgenden gehen wir auf die Ergebnisse zum Grundmodul, zum Pädagogikmodul und zum Musikmodul ein.

Zur Zufriedenheit mit dem *Grundmodul* haben sich 336 J+M-Leitende geäußert. Wie aus Darstellung D 3.7 ersichtlich wird, sind die meisten J+M-Leitenden mit den abgefragten Aspekten zufrieden. Die höchsten Zufriedenheitswerte erreichen die Aspekte der vermittelten Inhalte und die Kompetenzen der Ausbilder/-innen. Auch mit der Organisation und dem Ablauf des Moduls sind die Befragten grossmehrheitlich zufrieden. Am kritischsten werden der praktische Nutzen auf die Vorbereitung von Kursen und Lagern sowie die Auswahl der Termine und die Auswahl der Orte für die Durchführung des Grundmoduls beurteilt. Insgesamt sind mit diesen Aspekten aber immer noch über 70 Prozent der Antwortenden zufrieden.

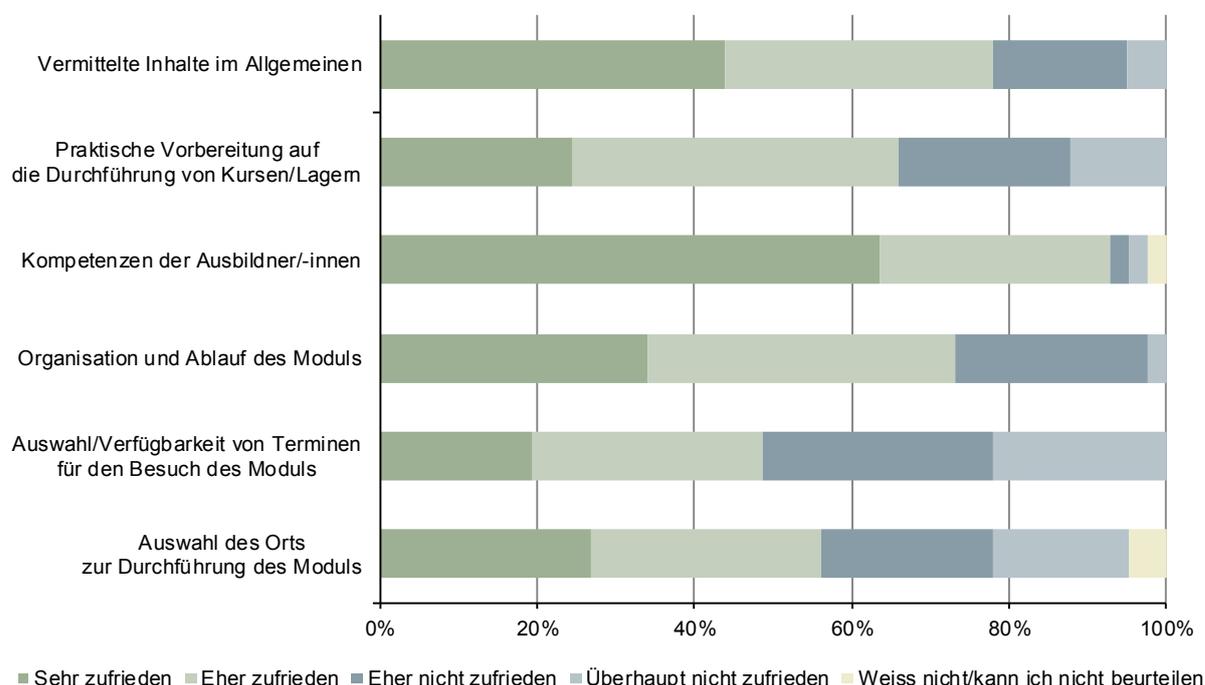
D 3.7 Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Grundmoduls



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 336.

Zum *Pädagogikmodul* haben sich 41 J+M-Leitende geäußert. Auch hier fällt die Beurteilung der verschiedenen abgefragten Aspekte mehrheitlich positiv aus. Am grössten ist die Zufriedenheit mit den Kompetenzen der Ausbilder/-innen, den vermittelten Inhalten im Allgemeinen und der Organisation des Moduls. Im Vergleich dazu werden der praktische Nutzen für die Durchführung von Kursen und Lagern sowie die zeitliche Verfügbarkeit und die Orte der Durchführung weniger positiv beurteilt. Aber auch bei diesen Aspekten ist ausser bei der Auswahl und Verfügbarkeit von Terminen für den Besuch des Moduls die Mehrheit der befragten J+M-Leitenden zufrieden. Beim Aspekt Auswahl und Verfügbarkeit von Terminen geben 51,3 Prozent der J+M-Leitenden an, eher nicht zufrieden beziehungsweise überhaupt nicht zufrieden zu sein.

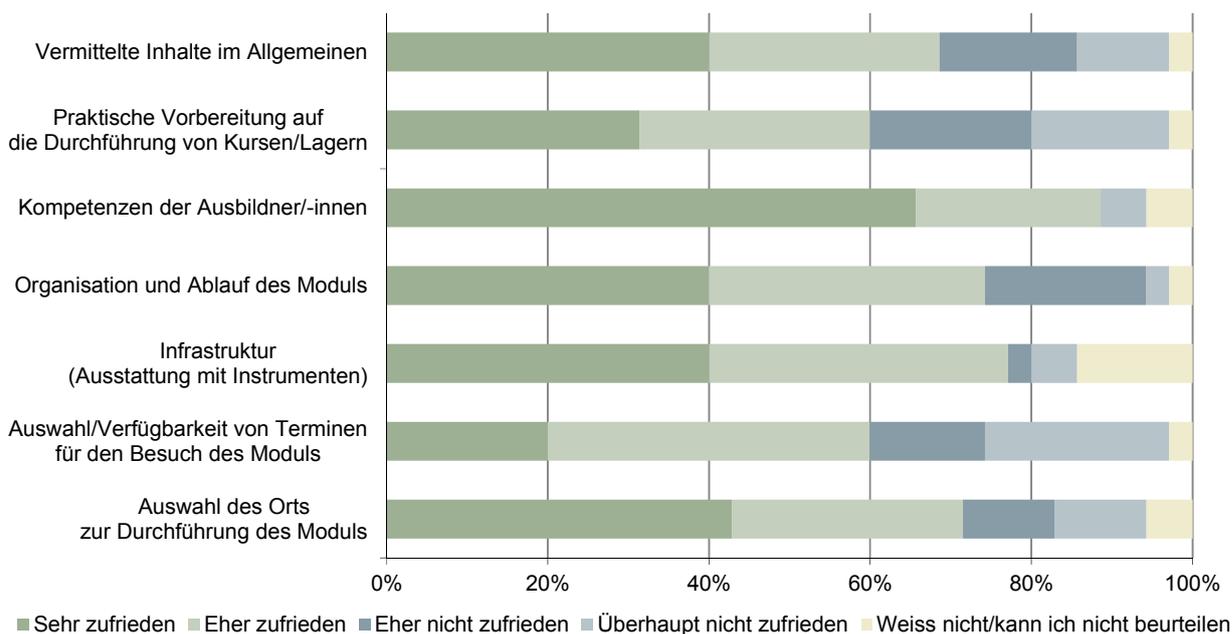
D 3.8 Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Pädagogikmoduls



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 41.

Das *Musikmodul* wurde von 35 J+M-Leitenden beurteilt. Bei der Beurteilung des Musikmoduls werden alle abgefragten Aspekte mehrheitlich positiv bewertet. Am grössten ist die Zufriedenheit mit den Kompetenzen der Ausbilder/-innen, bei der Infrastruktur und beim organisatorischen Ablauf des Moduls. Kritischer – aber immer noch deutlich positiv – werden die Auswahl und Verfügbarkeit der Termine, die vermittelten Inhalte und der praktische Nutzen auf die Vorbereitung von Kursen und Lagern bewertet.

D 3.9 Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Musikmoduls



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 35.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Module grundsätzlich positiv bewertet werden. Diesbezüglich ist vor allem die positive Bewertung der Kompetenzen der Ausbilder/-innen zu erwähnen. Mehrheitlich positiv, aber deutlich kritischer fallen die Bewertungen des praktischen Nutzens für die Durchführung von Kursen und Lagern sowie die Auswahl der Termine und der Durchführungsorte aus.

3.2.5 Anzahl zertifizierter J+M-Leitenden

Insgesamt wurden bisher 659 J+M-Leitende zertifiziert. Aus Darstellung D 3.10 ist ersichtlich, dass die meisten Zertifizierungen im Jahr 2017 erfolgten, wobei zu berücksichtigen ist, dass noch nicht alle Daten für das Jahr 2018 vorliegen und davon ausgegangen werden darf, dass die Anzahl zertifizierter J+M-Leitender bis Ende 2018 höher sein wird als 2017. Zudem zeigt sich, wie bereits bei der Anzahl Anmeldungen, dass der Anteil an zertifizierten J+M-Leitenden aus der Deutschschweiz (rund 83%) am grössten ist.

D 3.10 Anzahl zertifizierte J+M-Leitende nach Sprachregion und Jahr

Jahr	Deutsch	Französisch	Italienisch	Total
2016	89 (92%)	7 (7%)	1 (1%)	97
2017	230 (76%)	58 (19%)	15 (5%)	303
2018	226 (87%)	32 (12%)	1 (<1%)	259
Total 2016 bis 2018	545 (83%)	97 (15%)	17 (3%)	659

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

I Anzahl Dispensationen

Wie erwähnt, können J+M-Leitende je nach Vorbildung vom Musikmodul und/oder vom Pädagogikmodul dispensiert werden. Nur das Grundmodul ist für alle obligatorisch. In Darstellung D 3.11 ist abgebildet, wie häufig J+M-Leitende von einem Teil der Ausbildung dispensiert werden, wie dies von der Organisationszugehörigkeit abhängt und wie sich der Anteil an teilweise Dispensierten zwischen den bereits zertifizierten und den noch in Ausbildung stehenden J+M-Leitenden unterscheidet. Es zeigt sich, dass von den bereits 659 zertifizierten J+M-Leitenden insgesamt 623 in irgendeiner Form von einem Teil der Ausbildung dispensiert wurden. Dies entspricht einem Anteil von 95 Prozent. Dieser Anteil ist bei den noch in Ausbildung stehenden J+M-Leitenden mit rund 63 Prozent geringer. Dennoch werden deutlich mehr als die Hälfte der J+M-Leitenden von einem Teil der Ausbildung dispensiert.

D 3.11 Dispensierte J+M-Leitende nach Organisationszugehörigkeit

	<i>Bereits zertifiziert</i>		<i>Noch in Ausbildung</i>	
	<i>Zertifizierte J+M-Leitende</i>	<i>davon mit einer Dispensation*</i>	<i>J+M-Leitende in Ausbildung</i>	<i>davon mit einer Dispensation*</i>
Eidgenössischer Jodlerverband (EJV)	21	11 (52%)	7	3 (43%)
Eidgenössischer Orchesterverband (EOV)	10	10 (100%)	3	2 (67%)
Helvetia rockt	12	12 (100%)	3	1 (33%)
Schweizer Militärmusikverband (SMV)	7	7 (100%)	10	2 (20%)
Schweizer Blasmusikverband (SBV)	98	82 (84%)	54	23 (43%)
Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung (SKJF)	88	82 (93%)	22	15 (68%)
Schweiz. Tambouren- und Pfeiferverband (STPV)	29	27 (93%)	20	17 (85%)
Verband Musikschulen Schweiz (VMS)	325	324 (99%)	82	77 (94%)
Akkordeon Schweiz (EHAMV)	4	4 (100%)	5	1 (20%)
Verband Schweizer Schulmusik (VSSM)	1	1 (100%)	-	-
Pop, Rock, Jazz	1	1 (100%)	-	-
Mehreren Organisationen zugehörig	63	62 (98%)	38	27 (71%)
Noch keiner Organisation zugewiesen ⁷	-	-	30	5 (17%)
Total	659	623 (95%)	274	173 (63%)

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 14. Dezember 2018.

Legende: * Dispensation vom Musikmodul, Pädagogikmodul oder beiden Modulen

⁷ In diese Kategorie fallen J+M-Leitende, die noch keine offizielle Zulassung zur J+M-Ausbildung haben und bei der Geschäftsstelle noch in Bearbeitung sind. Die Dachorganisation wird erst nach der definitiven Zulassung zugewiesen.

Die Monitoring-Daten weisen darauf hin, dass die Art, wie die J+M-Ausbildung durchlaufen wird, stark von der Organisationszugehörigkeit respektive der Sparte und der damit verbundenen Vorbildung abhängt. Dies zeigt auch die Befragung der Fachpersonen. Um die Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen, bemühen sich gemäss Aussage eines J+M-Experten einzelne Sparten, ihre eigenen Ausbildungsmodule weiterzuentwickeln, damit der musikalische Nachwuchs besser den Leistungsanforderungen der J+M-Ausbildung genügt. Die J+M-Ausbildung wird dabei als eine Art Qualitätscheck oder «Refresh-Kurs» angesehen. Um als Ausbildung zu gelten ist sie nach Ansicht der befragten Fachpersonen sowohl in musikalischer als auch pädagogischer Hinsicht zu kurz angelegt.

3.2.6 J+M-Weiterbildung

Die Weiterbildung im Rahmen des Programms J+M hat zum Ziel, die Kenntnisse und Fähigkeiten der J+M-Leitenden weiterzuentwickeln und Erfahrungen auszutauschen.⁸ Mindestens alle drei Jahre müssen J+M-Leitende eine Weiterbildung im Umfang von zwei bis drei Tagen besuchen. Ansonsten verlieren sie ihre Berechtigung zur Leitung von J+M-Kursen und -Lagern. Die Weiterbildung besteht in einer eintägigen Pflichtveranstaltung mit spartenübergreifenden Themen und Austauschformaten, die vom BAK angeboten und von der Vollzugsstelle durchgeführt wird sowie aus Wahlpflichtangeboten, die in Zukunft von den Musikorganisationen angeboten werden. Weiterbildungen von J+M-Leitenden im Rahmen ihrer beruflichen Weiterbildung werden als J+M-Weiterbildung anerkannt, wenn sie den folgenden vier übergeordneten Bildungsthemen zugeordnet werden können:

- *Musikalisch-künstlerische Kompetenzen*: instrumentale und vokale Weiterbildungen in den verschiedenen Stilen und Sparten sowie in Angeboten zum Arrangieren, Komponieren, Dirigieren sowie Korrepetieren
- *Pädagogisch-didaktische Kompetenzen*: Themen aus dem Bereich Lernen und Lehren, aus der Entwicklungspsychologie und der Literaturkunde
- *J+M-orientierte Projektorganisation*: Vermittlungsformate (technische Hilfsmittel, Infrastruktur), spartenspezifischer Projektaufbau, Best Practices
- *Psychologie und Gesellschaft*: Leitungskompetenz, Kommunikation, Konfliktmanagement, Musik heute (Anliegen, Trends, Verhalten), kulturelle Teilhabe, kulturelle Vielfalt, Partizipation

I Beurteilung der Weiterbildung durch die Programmverantwortlichen und die Fachpersonen

Aus Sicht des BAK wurde das Weiterbildungskonzept gut aufgenommen. Auch die befragten Fachpersonen bestätigen, dass sie das bestehende Weiterbildungskonzept grundsätzlich als sinnvoll erachten. Vor allem der spartenübergreifende Austausch wird als sehr wichtig erachtet, auch wenn die Heterogenität der Teilnehmenden (bezüglich Sparten, Vorwissen, Kompetenzen usw.) eine grosse Herausforderung bedeutet. Die Weiterbildung dürfe sich jedoch keinesfalls nur auf administrative Belange beschränken. Als sinnvoll wird ein spartenübergreifender Austausch zu Best-Practice-Beispielen erachtet. Die spartenübergreifende Weiterbildung wird auch als Plattform gesehen, die zur Förderung von Innovation und neuen Zusammenarbeitsformen genutzt werden könnte. Zusätzlich zur spartenübergreifenden Weiterbildung brauche es jedoch auch die Mög-

⁸ Kämpfer, A.; Aerni Wyss, S.; Schmitt, W.; Barmettler, C. (2016): Vollzug Programm jugend+m+musik. Detailkonzept. Res Publica Consulting (RPC).

lichkeit, sich in einem spezifischen pädagogischen oder fachlichen Themengebiet zu vertiefen (u.a. spartenspezifische Best Practices, Probedidaktik, Dirigieren).

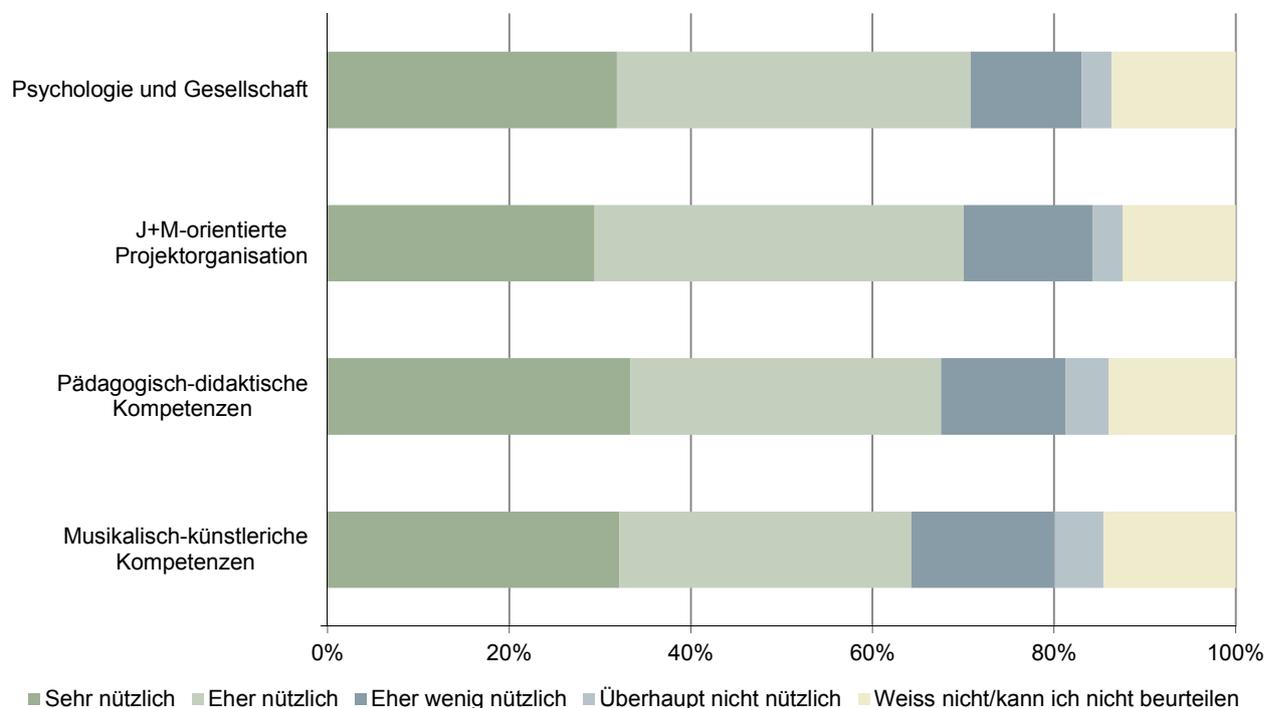
Bis zum Zeitpunkt der Evaluation hat lediglich ein spartenübergreifender Weiterbildungstag stattgefunden. Die Vollzugsstelle hat mehrheitlich positive Rückmeldungen von den Teilnehmenden erhalten. Aber es gebe auch kritischere Stimmen, die von der Weiterbildung etwas Anderes erwartet hätten. Die Verantwortlichen der Vollzugsstelle sind daher der Ansicht, dass die Inhalte der Weiterbildung künftig noch besser kommuniziert werden sollten.

I Beurteilung der Weiterbildung durch die J+M-Leitenden

Am ersten Weiterbildungstag vom 13. September 2018 haben 62 Personen teilgenommen. 48 davon konnten im Rahmen der Online-Befragung zum Weiterbildungstag befragt werden. 70 Prozent der Antwortenden beurteilen die Weiterbildung positiv und haben die Antwortkategorien sehr zufrieden oder eher zufrieden angekreuzt. 27 Prozent (13 Personen) sind eher nicht zufrieden und eine Person ist gar nicht zufrieden. Aus den Rückmeldungen der nicht zufriedenen Personen geht hervor, dass diese in der Weiterbildung keinen Mehrwert erkennen, weil sie sich als Berufsmusiker/-innen und/oder Musikschullehrer/-innen bereits professionell mit Musik und Pädagogik befassen. Einige Befragte sind der Meinung, dass die vermittelten Inhalte nichts gebracht hätten und besser auf schriftlichem Weg kommuniziert worden wären.

In einer weiteren Frage wurden die J+M-Leitenden um eine Einschätzung zur Nützlichkeit der vier konzipierten Themenblöcke gebeten. Die Ergebnisse dazu sind in Darstellung D 3.12 aufgeführt. Es zeigt sich, dass der Nutzen der verschiedenen Themenblöcke sehr ähnlich eingeschätzt wird. Zwischen 64 und 71 Prozent der Befragten beurteilen die Themenblöcke als nützlich. Zwischen 15 und 21 Prozent der J+M-Leitenden bewerten den Nutzen eher kritisch und haben die Antwortkategorien wenig nützlich beziehungsweise überhaupt nicht nützlich ausgewählt. Zwischen 12,5 und 14,5 Prozent können keine Beurteilung abgeben.

D 3.12 Beurteilung des Nutzens der Themenblöcke in J+M-Weiterbildungen



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 336.

In der anschliessenden Frage konnten sich die J+M-Leitenden zu spezifischen Themen und Inhalten äussern, welche ihrer Ansicht nach in Weiterbildungen aufgegriffen werden sollten. Dazu haben 87 Personen Kommentare verfasst. Neben sehr vielfältigen und unterschiedlichen Einzelnennungen haben sich in den Antworten zwei Trends gezeigt:

- Erstens gibt es eine Gruppe von J+M-Leitenden, die als Musiker/-innen sowie Ausbilder/-innen (Lehrpersonen) tätig sind, und die sich gegenüber den Weiterbildungsangeboten von J+M kritisch äussert. Dies zeigt sich exemplarisch an folgendem Kommentar aus der Befragung: «Als Berufsmusiker mache ich laufend Weiterbildungen im Rahmen meines Berufsauftrages und habe bereits viele Weiterbildungen besucht. Ich sehe den Grund nicht ein, wieso ich für J+M noch zusätzliche Weiterbildungen besuchen muss».
- Zweitens haben sich einige Kommentare gefunden, welche sich auf praktische und rechtliche Aspekte beziehen. So wurden beispielsweise Herausforderungen für Lager wie etwa Alkohol- und Drogenkonsum, aber auch der Umgang mit sozialen Medien (Fotos, Videos usw.) und Urheberrechten (SUISA) thematisiert. Weiter wurden Aspekte der Sicherheit in Bezug auf Notfälle und den Transport von Kindern und Jugendlichen in privaten oder gemieteten Fahrzeugen erwähnt.

3.3 J+M-Kurse und -Lager

In den folgenden Abschnitten werden die Evaluationsfragen dazu beantwortet, inwiefern die entwickelten Strukturen und Prozesse bezüglich der finanziellen Unterstützung von J+M-Kursen und -Lagern als zielführend und zweckmässig erachtet werden. Dies umfasst die Beurteilung der Fördervoraussetzungen (Abschnitt 3.3.1), den Prozess der Gesucheingabe (Abschnitt 3.3.2) sowie die bisherige Form der geforderten Berichterstattung (Abschnitt 3.3.3). Zudem wird in Abschnitt 3.3.4 dargestellt, wie viele Gesuche bei

der Vollzugsstelle eingereicht, angenommen und effektiv durchgeführt wurden. Abschnitt 3.3.5 schliesst mit der Darstellung der Anzahl bisher erreichter Kinder und Jugendlicher im Programm J+M.

3.3.1 Förderkriterien

Die Kernaufgabe des Programms J+M liegt in der finanziellen Unterstützung von J+M-Kursen und -Lagern. Zertifizierte J+M-Leitende können dazu beim BAK über die Förderplattform Beitragsgesuche für die Unterstützung von J+M-Kursen und -Lagern einreichen. An den J+M-Kursen und -Lagern können Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 20 Jahren teilnehmen, die Wohnsitz in der Schweiz haben oder Schweizer Staatsangehörige sind. Ab 2019 wird das Programm J+M auf das Fürstentum Liechtenstein ausgeweitet. Folgende Ziele werden mit den unterstützten Kursen und Lagern verfolgt:

- In *J+M-Kursen* werden Kinder und Jugendliche in Ergänzung zum Instrumental- oder Vokalunterricht jeweils während eines Semesters musikalisch gefördert, indem gemeinsam musiziert wird. Das gemeinsame Musizieren ist ein Kernelement des Programms. Musik soll ganzheitlich erlebt und mitgestaltet werden können. Die Kurse sollen einen kinder- und jugendgerechten Zugang zur Musik bieten und auch kulturferne Kinder ansprechen sowie einen Beitrag zur sozialen und kulturellen Entwicklung der Gesellschaft leisten.⁹ Als J+M-Kurs gilt ein Unterrichtsblock im Umfang von 10 bis 20 Lektionen (mit einer Dauer von 45 Minuten pro Lektion), der in regelmässigen Abständen innert sechs Monaten erteilt wird. Damit ein Kurs durchgeführt wird, müssen mindestens fünf Kinder daran teilnehmen. Zur Durchführung braucht es für jeweils zehn Kinder mindestens eine/einen J+M-Leitenden.¹⁰
- In *J+M-Lagern* werden Kinder und Jugendliche in Lagergemeinschaften musikalisch gefördert. Die Lager sollen «den kinder- und jugendgerechten Zugang zur Musik erleichtern, sie Musik ganzheitlich erleben und mitgestalten lassen und so einen Beitrag zur sozialen und kulturellen Entwicklung leisten. Zusätzlich soll das Zusammensein in einer Lagergemeinschaft das Gruppenerlebnis verstärken und eine intensivere Auseinandersetzung mit den Ausbildungsinhalten ermöglichen».¹¹ Als J+M-Lager gilt ein Unterrichtsblock, der in einer Lagergemeinschaft innert zwei bis sieben Tagen erteilt wird. Pro Tag werden mindestens fünf Lektionen unterrichtet. Die Lager müssen in der Schweiz durchgeführt werden, es sei denn, es stehen im Inland keine geeigneten Unterkünfte zur Verfügung. Damit ein Lager durchgeführt wird, müssen mindestens zehn Kinder teilnehmen. Zur Durchführung braucht es für jeweils zehn Kinder mindestens eine volljährige Begleitperson sowie mindestens eine/einen J+M-Leitenden. Bei Chören und Orchestern kann das BAK ein anderes Betreuungsverhältnis festlegen.¹²

I Beurteilung der Förderkriterien aus Sicht der Programmverantwortlichen und der Fachpersonen

Aus Sicht der Programmverantwortlichen hat sich die Konzeption zur Unterstützung für Kurse und Lager grundsätzlich gut bewährt. Auch aus der Befragung der Fachpersonen geht hervor, dass die vorliegende Konzeption einer finanziellen Unterstützung von Musikkursen und -lagern für Kinder und Jugendliche in allen Musiksparten als sehr ge-

⁹ Handbuch für J+M-Leitenden (2017): Grundlagen, Anleitungen, Hinweise für J+M-Leitende.

¹⁰ Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2016–2020 zum Programm «jugend+musik».

¹¹ Auszug aus Handbuch für J+M-Leitende (2017): Grundlagen, Anleitungen, Hinweise für J+M-Leitende, S. 19.

¹² Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2016–2020 zum Programm «jugend+musik».

winnbringend erachtet wird. Dass die Begabtenförderung kein primäres Ziel des Programms darstellt, wird von einzelnen befragten Fachpersonen bedauert. Die befragten Fachpersonen sind sich jedoch einig, dass das Programm in einem ersten Schritt auf die Breitenförderung setzen soll. Zudem sei es nicht ausgeschlossen, dass im Rahmen des Programms auch Kurse für Begabte angeboten werden. Die Heterogenität der Kinder und Jugendlichen ist gemäss Aussage eines J+M-Ausbildners denn auch eine zentrale Herausforderung bei der Konzipierung von Kursen und Lagern. Das Programm hat hier einen strukturierenden Effekt, indem neu beispielsweise Kurse für Anfänger/-innen angeboten werden.

Zu diskutieren gibt die Altersbeschränkung der Teilnehmenden in Kursen und Lagern. Gemäss den Richtlinien dürfen maximal 20 Prozent der Teilnehmenden über 20 Jahre alt sein. Für diese können jedoch keine Förderbeiträge beantragt werden. Gemäss den befragten Fachpersonen ist es für gewisse Sparten jedoch unerlässlich, dass in den Kursen und Lagern ein grösserer Anteil junger Erwachsener teilnehmen kann, der älter als 20 Jahre ist, da die älteren Jugendlichen einen wesentlichen Beitrag zur Qualität in Musikformationen leisten. Die betroffenen Fachpersonen wünschen sich deshalb eine Lockerung der Altersgrenze. Zudem wird von einzelnen befragten Ausbildnern/-innen die pauschale Entschädigung von Kursen und Lagern kritisiert. Nach Meinung einzelner befragter Fachpersonen müsste die pauschale Finanzierung individueller und flexibler gehandhabt und nach Art des Kursangebots differenziert werden können.

I Beurteilung der Förderkriterien aus Sicht der J+M-Leitenden

Im Zusammenhang mit der Beurteilung der Gesuche für J+M-Kurse und J+M-Lager wurden die J+M-Leitenden gefragt, wie sie die Förderkriterien für die Durchführung von Kursen und Lagern beurteilen. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Darstellung D 3.13 aufgeführt. Dabei zeigt sich, dass die Mehrheit der J+M-Leitenden der Ansicht ist, dass die Förderkriterien sowohl für Kurse (70,2%) als auch für Lager (79,8%) angemessen sind. 15,7 Prozent (Kurse) beziehungsweise 10 Prozent (Lager) der befragten J+M-Leitenden können dazu kein Urteil abgeben. Bei den Kursen erachten lediglich 13,6 Prozent der J+M-Leitenden die Förderkriterien als zu streng. Für die Lager liegt die entsprechende Beurteilung mit 9,7 Prozent der J+M-Leitenden noch tiefer.

D 3.13 Beurteilung der Förderkriterien für die Durchführung von J+M-Kursen und J+M-Lagern

Beurteilung der Förderkriterien	J+M-Kurse (N = 332)	J+M-Lager (N = 331)
Kriterien sind zu wenig streng	0,6%	0,6%
Kriterien sind angemessen	70,2%	79,8%
Kriterien sind zu streng	13,6%	9,7%
Weiss nicht/kann ich nicht beurteilen	15,7%	10,0%
Total	100,0%	100,0%

Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018.

3.3.2 Gesucheingabe

Gesuche für die Finanzierung von Kursen und Lagern werden über die Webseite (Förderplattform) des BAK eingereicht werden. Alle Gesuche müssen die Erfüllung der Fördervoraussetzungen belegen. Falls die benötigten Ressourcen für die eingereichten Gesuche die verfügbaren Finanzmittel übersteigen, ist vorgesehen, dass das BAK gemäss folgenden Kriterien priorisiert: Kontingente nach Sprachregion, nach Instrumental-

und Vokalunterricht und nach Alter der Teilnehmenden. Da der vom BAK zur Verfügung gestellte Kredit im Programm noch nicht voll ausgeschöpft wurde, ist die Regelung bezüglich der Kontingente noch nicht zur Anwendung gekommen.

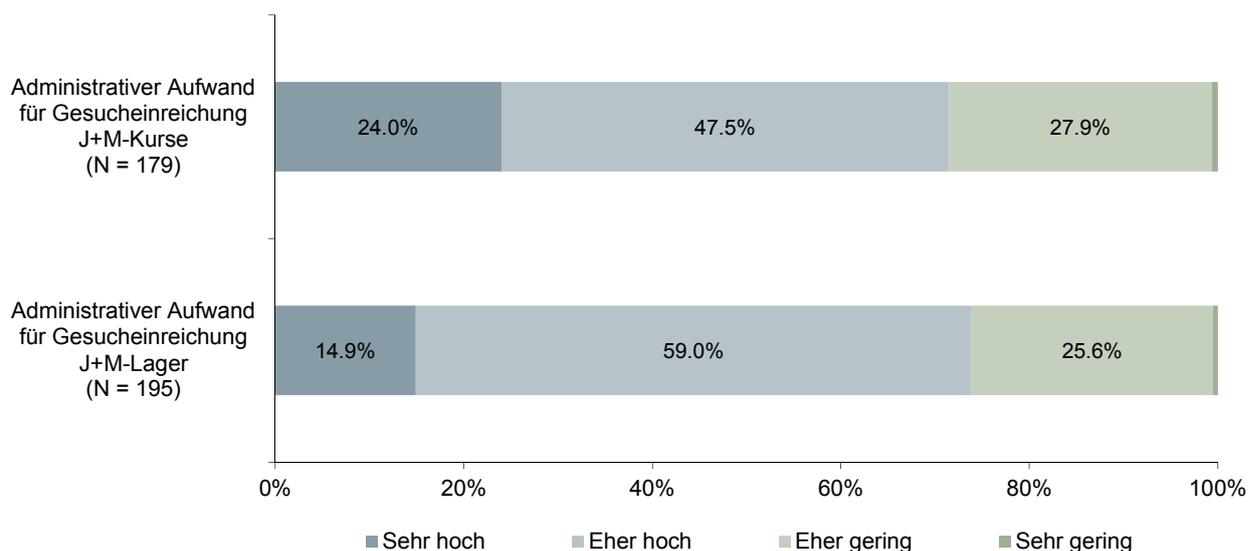
I Beurteilung der Gesucheingabe aus Sicht der Fachpersonen

Die Abwicklung der Gesucheinreichung über die Förderplattform des BAK wird von den befragten Fachpersonen grundsätzlich als problemlos erachtet. Die befragten Fachpersonen geben jedoch an, dass sie sich nur schwer auf der Webseite zurechtfinden, wenn sie Gesuche für Kurse und Lager eingeben müssen. Bereits das Login stellt eine Herausforderung dar. Zudem müsste der Link für die Eingabe der Gesuche besser auffindbar sein.

I Beurteilung der Gesucheingabe aus Sicht der J+M-Leitenden

Unter den befragten J+M-Leitenden haben bisher 179 J+M-Leitende ein Gesuch für einen J+M-Kurs und 195 J+M-Leitende ein Gesuch für ein J+M-Lager eingereicht. Im Zusammenhang mit der Gesuchstellung haben wir die J+M-Leitenden nach dem administrativen Aufwand für die Einreichung der Gesuche befragt. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Darstellung D 3.14 aufgeführt. Dabei zeigt sich, dass über 70 Prozent der befragten J+M-Leitenden den administrativen Aufwand für das Einreichen von Gesuchen für Kurse und Lager als hoch einschätzen. Der administrative Aufwand für die Einreichung der Gesuche von Kursen wird im Vergleich zur Einreichung von Gesuchen von Lagern häufiger als sehr hoch beurteilt.

D 3.14 Administrativer Aufwand für das Einreichen von Gesuchen



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018.

In einer ergänzenden Frage, konnten die J+M-Leitenden Vorschläge formulieren, wie der administrative Aufwand für die Einreichung der Gesuche reduziert werden könnte. Von dieser Möglichkeit machten 84 J+M-Leitende Gebrauch und haben entsprechende Vorschläge formuliert. Dabei hat sich gezeigt, dass die J+M-Leitenden vor allem in den folgenden drei Bereichen Optimierungspotenzial ausmachen:

- Erstens wird das Auffinden der Formulare für die Gesuche kritisiert. Der Zugang über die Webseite des BAK wird als mühsam empfunden und die Übersichtlichkeit der Webseite bezüglich Formulare wurde häufig bemängelt.

- Zweitens sollten bei mehrmaliger Eingabe von Gesuchen mehr Informationen als eine Art «Stammdaten» übernommen werden können, damit diese nicht jedes Mal neu eingegeben werden müssen.
- Drittens weisen die J+M-Leitenden auf Doppelspurigkeiten bei der Eingabe der Budgetzahlen hin. Angaben zum Budget müssen einerseits in einem separaten Excel-File und andererseits auch direkt im Formular für die Gesuche eingegeben werden.
- Schliesslich wünschen sich einige J+M-Leitende mehr Platz (Anzahl Zeichen) bei den offenen Fragen in den Formularen.

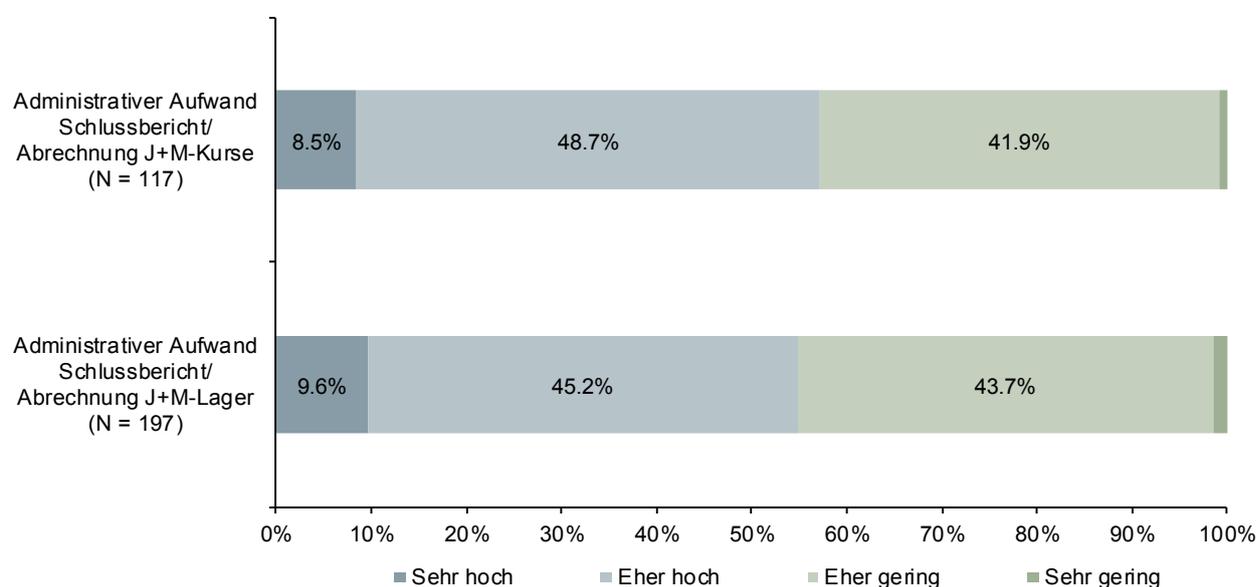
3.3.3 Berichterstattung

Nach Abschluss eines Kurses oder Lagers erstellen die verantwortlichen J+M-Leitenden einen Schlussbericht und stellen diesen zusammen mit der Schlussabrechnung der Vollzugsstelle zu.

I Beurteilung der Berichterstattung durch die Fachpersonen und J+M-Leitenden

Von den befragten Fachpersonen werden die geforderten Formen der Berichterstattung und der Abrechnung als angemessen beurteilt. In der Online-Befragung konnten sich auch die J+M-Leitenden zum administrativen Aufwand für die Erstellung der Schlussberichte und der Abrechnungen äussern (vgl. Darstellung D 3.15). Es zeigt sich, dass etwas mehr als die Hälfte der J+M-Leitenden den entsprechenden administrativen Aufwand sowohl für Kurse als auch für Lager als hoch beurteilen. Bei den Kursen erachten 42 Prozent der J+M-Leitenden den administrativen Aufwand für die Erstellung der Schlussberichte und Abrechnungen als eher gering. Bei der Beurteilung der Lager liegt der entsprechende Anteil nur leicht höher (43,7%).

D 3.15 Administrativer Aufwand für Schlussbericht und Abrechnungen



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018.

Auf die Frage, wie der administrative Aufwand für den Schlussbericht und die Abrechnung reduziert werden könnte, haben 48 J+M-Leitende konkrete Vorschläge formuliert. Die Feedbacks betreffen grossmehrheitlich die Schlussberichte. Hier wünschen sich die J+M-Leitenden eine Vereinfachung. Mehrmals wurde vorgeschlagen, für die Berichterstattung ein standardisiertes oder halbstandardisiertes Formular zur Verfügung zu stellen. Einige wenige J+M-Leitende haben vorgeschlagen, auf den Schlussbericht zu ver-

zichten und bei der abschliessenden Berichterstattung lediglich die Abrechnungen zu berücksichtigen.

3.3.4 Anzahl J+M-Kurse und -Lager

Aus Darstellung D 3.16 ist zu entnehmen, dass über die drei Jahre hinweg insgesamt 390 Gesuche für J+M-Kurse und 547 Gesuche für J+M-Lager bei der Vollzugsstelle eingegangen sind. Von diesen insgesamt 937 Gesuchen wurden 159 Gesuche abgelehnt, was einer Ablehnungsquote von rund 17 Prozent entspricht. Die erfolgten Ablehnungen sind gemäss Aussagen der Vollzugsstelle auf folgende Gründe zurückzuführen: 1. Gesuche werden mit dem falschen Formular eingereicht, 2. Gesuche werden zu spät eingereicht, 3. Abstand zwischen den Gesuchen beträgt nicht sechs Monate, 4. Gesuche erfüllen die Förderkriterien nicht. Dass Gesuche mit dem falschen Formular eingereicht werden, weist darauf hin, dass die Förderplattform, mittels derer die Gesucheingabe erfolgt, noch benutzerfreundlicher gestaltet werden muss. Dass Gesuche zu spät eingereicht werden, ist unter anderem darin begründet, dass die Gesuche drei Monate vor der Durchführung eines Kurses/Lagers eingereicht werden müssen, damit deren rechtzeitige Bearbeitung garantiert werden kann. Angepasst wurde im Verlaufe des Programms das Kriterium, dass der Abstand zwischen zwei Gesucheinreichungen sechs Monate betragen muss. Seit September 2018 können in einem Jahr zu jedem beliebigen Zeitpunkt zwei Gesuche für dieselbe Zielgruppe eingereicht werden, also ohne die Einhaltung des minimalen Zeitabstands von sechs Monaten. Zu diskutieren gibt aber nach wie vor die Altersbeschränkung der Teilnehmenden gemäss Förderverordnung (zwischen 6 und 20 Jahren). Die Verantwortlichen der Vollzugsstelle schätzen, dass diese Regelung in rund fünf Fällen pro Jahr zu einer Ablehnung von Gesuchen führt. Gemäss Richtlinien dürfen maximal 20 Prozent der Teilnehmenden über 20 Jahre respektive unter 6 Jahre alt sein, damit das Angebot noch als J+M-Angebot gelten kann (unterstützt werden aber nur die Teilnehmenden zwischen 6 und 20 Jahren). In gewissen Musikkursen und Musiklagern sind bis zu 40 Prozent der Teilnehmenden jedoch bis zu 25 Jahre alt. Wenn mehr als 20 Prozent der Teilnehmenden über 20 Jahre respektive unter 6 Jahre alt sind, wird die Finanzierung jedoch abgelehnt. Effektiv durchgeführt und abgerechnet wurden bis anhin 145 J+M-Kurse und 308 J+M-Lager.

D 3.16 Anzahl J+M-Kurse und -Lager

	2016	2017	2018	Total 2016–2018
Eingegangene Gesuche Kurse	13	170	207	390
Eingegangene Gesuche Lager	14	219	314	547
Abgelehnte Gesuche Kurse und Lager	9	69	81	159
Durchgeführte Kurse	9	115	21	145
Durchgeführte Lager	9	187	112	308

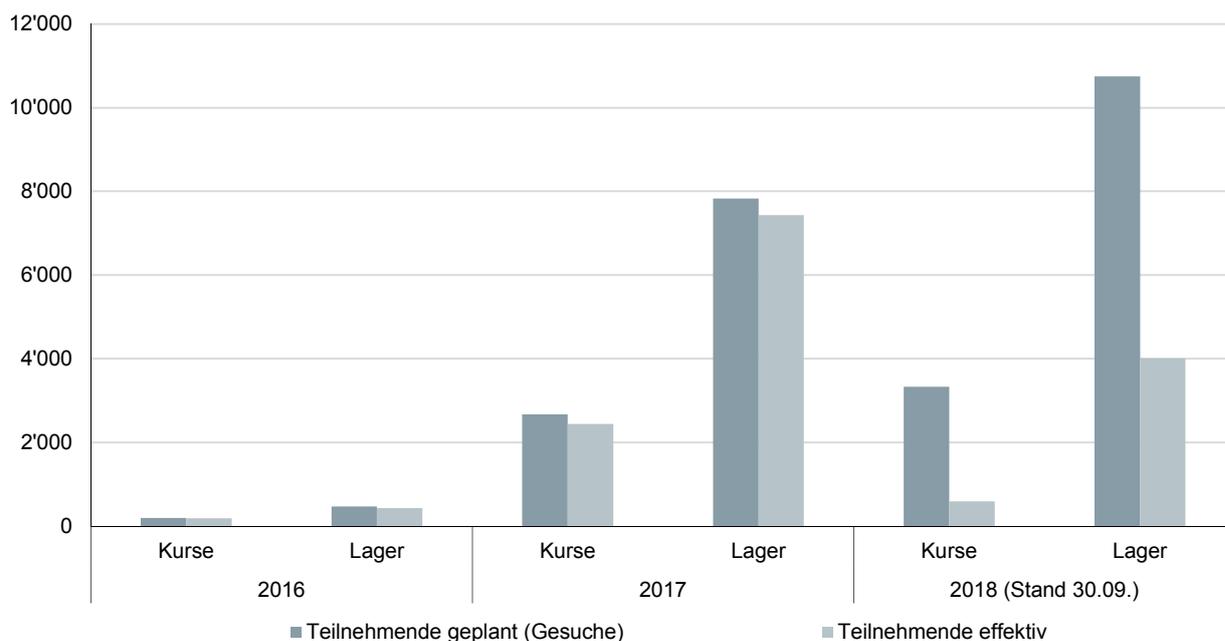
Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

I Anzahl Gesuche nach Sprachregion

Darstellung D 3.17 gibt einen Gesamtüberblick über die bis anhin eingegangenen Gesuche für J+M-Kurse und -Lager im Verlaufe der letzten drei Jahre in den drei Sprachregionen. Es wird deutlich, dass die Anzahl Gesuche sowohl für J+M-Kurse als auch für J+M-Lager seit 2016 zugenommen hat und es in allen drei Jahren und in allen drei Sprachregionen mehr Gesuche für J+M-Kurse sowie für J+M-Lager gibt. Die meisten Gesuche stammen aus der Deutschschweiz, gefolgt von der Westschweiz und der italienischsprachigen Schweiz. Vor allem die italienischsprachige Schweiz ist im Programm

noch deutlich untervertreten. Bisher gar nicht ausgewiesen wird die rätoromanische Schweiz. Diese Erhebung ist jedoch gemäss Aussage der Vollzugsstelle geplant. Um die untervertretenen Sprachregionen zu fördern, wurden bereits unterschiedliche Massnahmen unternommen. Unter anderem wurden Musik- und Pädagogikmodule vereinzelt trotz tiefen Teilnehmerzahlen durchgeführt, damit die J+M-Ausbildung abgeschlossen werden konnte. Auch die Kommunikation in den untervertretenen Sprachgebieten soll gemäss Aussage des BAK und der Vollzugsstelle intensiviert werden.

D 3.17 Anzahl Gesuche für J+M-Kurse und -Lager 2016 bis 2018

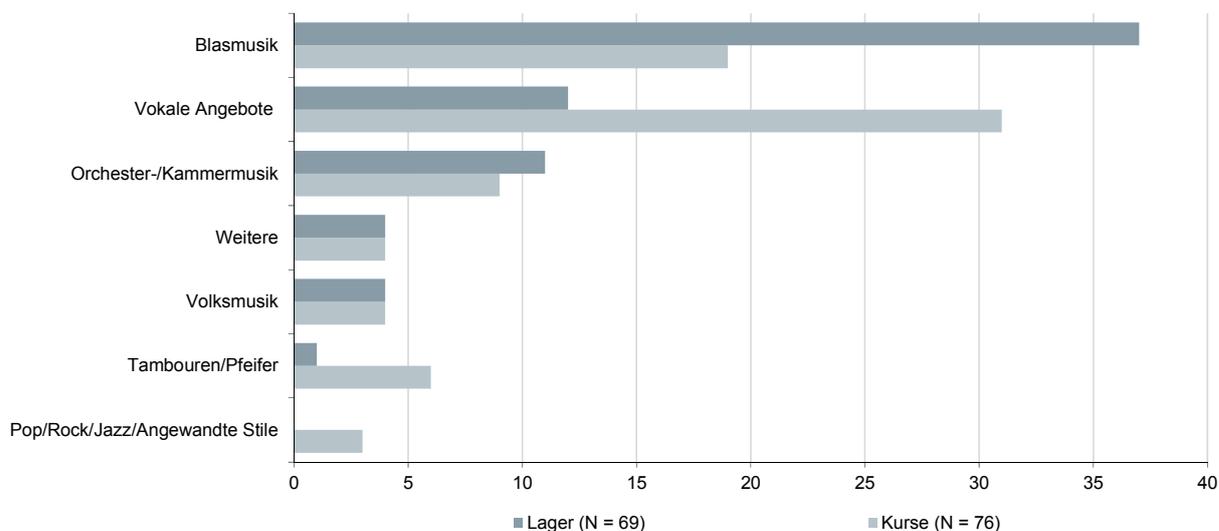


Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

I Anzahl Gesuche nach Sparten

Eine Differenzierung der eingereichten Gesuche nach Sparten ist erst seit dem 1. Juli 2018 möglich, weil die Sparteneinteilung in den letzten drei Jahren überarbeitet wurde. Gemäss Einschätzung der befragten Fachpersonen ist das Programm vor allem in den Sparten Chor und Blasmusik gut vertreten. Erst seit kurzem gibt es J+M-Leitende auch im Bereich Jodel, da der Verband das Musikmodul zuerst konzipieren musste. Auch J+M-Leitende in der Sparte Jazz/Pop/Rock sind noch weniger präsent. Das Musikmodul dazu wurde erst im November 2018 das erste Mal angeboten.

Die Einschätzung der befragten Fachpersonen wird durch die vorliegenden Monitoring-Daten gestützt. Darstellung D 3.18 zeigt die Anzahl eingegangener Gesuche nach Sparte ab Juli 2018. Bei den J+M-Lagern entfallen mehr als die Hälfte der Gesuche auf die Blasmusik, an zweiter Stelle stehen die Vokal-Angebote dicht gefolgt von der Orchester-/Kammermusik. Bei den J+M-Kursen entfällt der Grossteil der eingegangenen Gesuche auf die Sparte Vokal, gefolgt von der Blasmusik und der Orchester-/Kammermusik.

D 3.18 Anzahl eingegangener Gesuche nach Musiksparten (ab 1. Juli 2018)

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

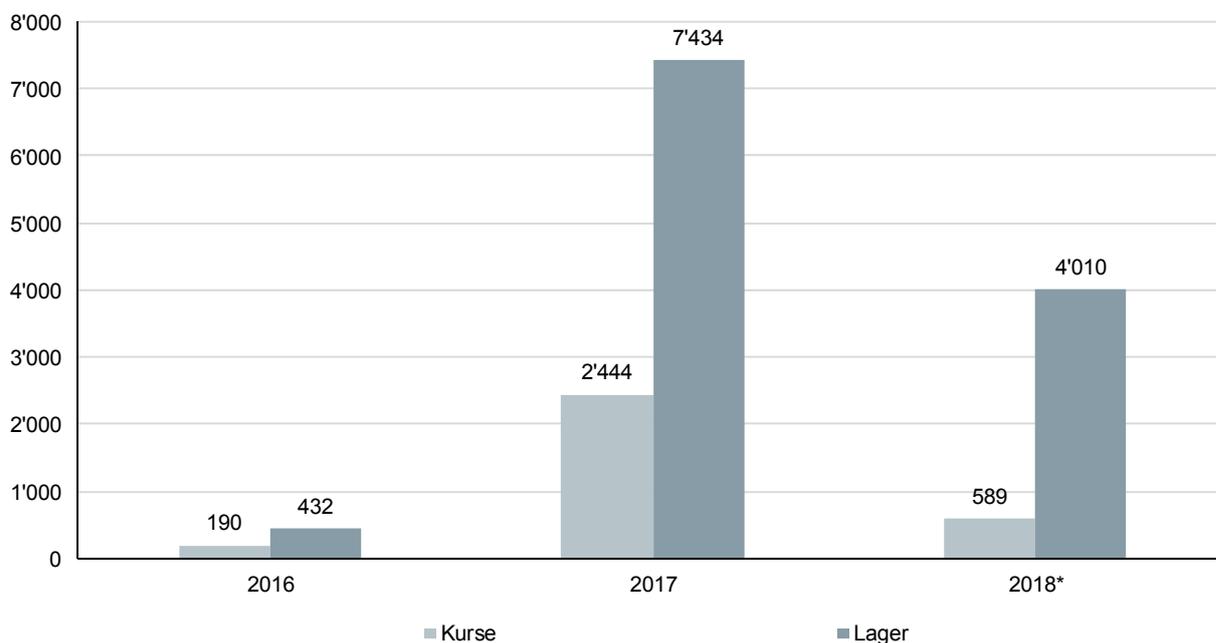
3.3.5 Anzahl erreichter Kinder und Jugendlicher

Darstellung D 3.19 zeigt die erreichte Anzahl Kinder und Jugendlicher für die Jahre 2016 bis 2018 im Rahmen der bisher durchgeführten J+M-Kurse und J+M-Lager.¹³ Insgesamt wurden mit dem Programm 15'099 Kinder und Jugendliche erreicht, davon 622 im Jahr 2016, 9'878 im Jahr 2017 und 4'599 im Jahr 2018. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass erst mit Einreichen der Schlussabrechnung durch die J+M-Leitenden (gemäss derzeit geltender Regel spätestens sechs Monate nach Abschluss des J+M-Kurses bzw. Lagers) die effektive Anzahl Teilnehmender erfasst werden kann. Die effektiven Zahlen der Teilnehmenden für das Jahr 2018 liegen somit frühestens Mitte 2019 vor. Die Vollzugsstelle schätzt aufgrund der eingereichten Gesuche, dass im Jahr 2018 über 18'000 Kinder und Jugendliche erreicht werden können. Die Zielwerte des BAK wurden damit übertroffen.¹⁴

¹³ Bei der effektiven Anzahl Teilnehmender kann nicht nach Sprachregion, Sparte oder Alter der Kinder und Jugendlichen unterschieden werden, da die Vollzugsstelle bis anhin keine solchen Daten erhoben hat. Dies wäre jedoch für weitere Wirkungsmessungen wünschenswert.

¹⁴ Für das Jahr 2017 lag der Zielwert des BAK bei 3'000 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen am Programm J+M. Für das Jahr 2018 betrug der Zielwert 5'000 Teilnehmende. Da die effektive Anzahl Teilnehmender Ende September 4'599 betrug, ist damit zu rechnen, dass auch dieser Zielwert bis Ende 2018 noch übertroffen wird.

D 3.19 Anzahl Teilnehmender an Kursen und Lagern 2016–2018



Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

Legende: * Stand 30. September 2018.

3.4 Finanzierung

In den folgenden Abschnitten wird die Evaluationsfrage beantwortet, inwiefern die im Programm J+M budgetierten Mittel für die Zielerreichung geeignet respektive ausreichend sind. Seit der Initiierung im Jahr 2016 sind rund 3,1 Millionen Franken in das Programm J+M investiert worden. Die Ausgaben in den Bereichen J+M-Ausbildung, J+M-Kurse und -Lager sowie für die Programmumsetzung werden im Folgenden dargestellt.

In Abschnitt 3.4.1 werden die Ausgaben für J+M-Ausbildung zusammengefasst. Abschnitt 3.4.2 widmet sich den getätigten Ausgaben für die J+M-Kurse und -Lager. Diese Ausgaben werden von den J+M-Leitenden in Abschnitt 3.4.3 beurteilt. In Abschnitt 3.4.4 werden schliesslich die Ausgaben für die Umsetzung des Programms (u.a die Kosten für die Vollzugsstelle) zusammengefasst.

3.4.1 Ausgaben für die J+M-Aus- und Weiterbildung

Das Grundmodul wird von der Vollzugsstelle vorbereitet und durchgeführt und vollkommen zu Lasten des Programms J+M finanziert. Bei den übrigen Aus- und Weiterbildungskosten (Pädagogik- und Musikmodul) beteiligt sich das BAK mit 70 Prozent, höchstens jedoch mit 200 Franken pro Teilnehmer/-in und Ausbildungstag. Zudem werden Kursanbieter für den Aufbau von Aus- und Weiterbildungskursen mit einem einmaligen Beitrag unterstützt.¹⁵

Darstellung D 3.20 zeigt die Kosten, welche die Vollzugsstelle für die einzelnen Module der J+M-Ausbildung sowie für die bisherige J+M-Weiterbildung ausweist. Insgesamt

¹⁵ Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2016–2020 zum Programm «jugend+musik».

kostete die J+M-Aus- und Weiterbildung 155'605 Franken. Der grösste Anteil der Kosten entfällt dabei auf das Grundmodul.

D 3.20 Ausgaben für die J+M-Aus- und Weiterbildung (in Fr.)				
	2016	2017	2018	Total
Grundmodule	31'447.–	35'395.–	21'036.–	87'878.–
Musikmodule	0.–	12'600.–	27'751.–	40'351.–
Pädagogikmodule	0.–	17'298.–	10'078.–	27'376.–
Ausgaben Aus- und Weiterbildung Total	31'447.–	65'292.–	58'865	155'605.–

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

Hinweis: Die Kosten für das Grundmodul beinhalten die Durchführung der Schulung (Infrastruktur und Verpflegung) ohne den Personalaufwand von Res Publica Consulting (RPC), die Kosten für die Musikmodule und die Pädagogikmodule beinhalten die Entwicklung und Durchführung der Module sowie die Pauschalen der Teilnehmenden des Bundesamts für Kultur (BAK) an die durchführende Institution.

3.4.2 Ausgaben für die Finanzierung von J+M-Kursen und -Lagern

Das Programm J+M leistet pauschal Beiträge an die Durchführung von Kursen und Lagern in Abhängigkeit der beitragsberechtigten Teilnehmenden und der Anzahl Lektionen beziehungsweise Lagertagen.

Darstellung D 3.21 zeigt die finanziellen Ausgaben für J+M Kurse und -Lager für die Jahre 2016 bis 2018. Insgesamt hat das BAK respektive die Vollzugsstelle im Rahmen des Programms J+M bisher rund 2,1 Millionen Franken für die finanzielle Unterstützung von J+M-Kursen und -Lagern vergeben beziehungsweise zugesichert. Der Grossteil der Kosten entfällt auf die Finanzierung von J+M-Lagern. Dem BAK stehen für die Finanzierung von J+M-Kursen und -Lagern pro Jahr 2 Millionen Franken zur Verfügung. Bisher wurde dieses Kostendach also noch nicht ausgeschöpft. Aus der positiven Entwicklung des Programms kann jedoch geschlossen werden, dass die budgetierten Mittel in den Folgejahren vermutlich komplett abgerufen werden.

D 3.21 Ausgaben für J+M-Kurse und J+M-Lager (in Fr.)				
	2016	2017	2018	Total
Kurse	8'800.–	111'935.–	24'100.–	144'835.–
Lager	41'777.–	709'107.–	383'457.–	1'134'341.–
Zugesicherte Beträge Kurse	–	14'000.–	118'900.–	132'900.–
Zugesicherte Beträge Lager	–	14'600.–	680'870.–	695'470.–
Ausgaben Total	50'577.–	849'642.–	1'207'327.–	2'107'546.–

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

3.4.3 Beurteilung der finanziellen Unterstützung von J+M-Kursen und -Lagern durch die J+M-Leitenden

Im Rahmen der Online-Befragung konnten die J+M-Leitenden eine Einschätzung bezüglich des Umfangs der finanziellen Unterstützung abgeben. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Darstellung D 3.22 differenziert für J+M-Kurse und J+M-Lager aufgeführt.

Während 58,1 Prozent der J+M-Leitenden die finanzielle Unterstützung für Kurse als ausreichend erachten, liegt der entsprechende Anteil für die Lager bei 73,6 Prozent.

D 3.22 Beurteilung der finanziellen Unterstützung von J+M-Kursen und J+M-Lagern		
<i>Beurteilung der Unterstützung</i>	<i>J+M-Kurse (N = 117)</i>	<i>J+M-Lager (N = 197)</i>
Unterstützung ist ausreichend	58,1%	73,6%
Unterstützung ist zu gering	41,9%	26,4%
Total	100,0%	100,0%

Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018.

In Bezug auf die Musiksparten und die Sprachregionen konnten keine Differenzen zur Einschätzung der finanziellen Unterstützung festgestellt werden. Bei der Einschätzung betreffend die finanzielle Unterstützung für J+M-Lager zeigt sich jedoch in der Tendenz, dass J+M-Leitende, die mehr Erfahrung bei der Durchführung von Lagern haben (3 und mehr Lager), die verfügbaren Mittel etwas kritischer – insgesamt aber immer noch mehrheitlich positiv – beurteilen.

3.4.4 Ausgaben für die Umsetzung des Programms J+M

In Darstellung D 3.23 sind die Ausgaben für die Umsetzung des Programms zusammengefasst. Zusätzlich zu den Ausbildungskosten und den Ausgaben für J+M-Kurse und -Lager wurden über die drei Jahre hinweg insgesamt weitere 850'195 Franken ausgegeben. Der grösste Ausgabenposten liegt bei der Vollzugsstelle und den Honoraren der Expertinnen und Experten.

D 3.23 Übrige Ausgaben im Programm J+M (in CHF)				
	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>Total</i>
Honorare Expertinnen/Experten	34'519.–	36'044.–	38'659.–	109'222.–
Qualitätssicherung	0.–	2'177.–	403.–	2'580.–
Übersetzungen	24'606.–	10'721.–	10'289.–	45'616.–
Marketingmassnahmen	6'360.–	4'504.–	1'077.–	11'941.–
Kosten Vollzugsstelle	187'996.–	241'873.–	250'967.–	680'836.–
Kosten Total	253'481.–	295'319.–	301'395.–	850'195.–

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

3.5 Verankerung und Wirkungen des Programms

Nachfolgend wird eine Einschätzung der Verankerung des Programms und dessen Wirkungen vorgenommen. Dabei wird in Abschnitt 3.5.1 zusammengefasst, wie gut das Programm schweizweit und in den verschiedenen Musiksparten verankert ist. In Abschnitt 3.5.2 wird die Evaluationsfrage beantwortet, welche Wirkungen das Programm gemäss der Einschätzung der befragten J+M-Leitenden und Fachpersonen sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Quantität der Angebote erzielt. In Abschnitt 3.5.3 wird eine zusammenfassende Beurteilung des Programms aus Sicht der Programmverantwortlichen sowie der befragten J+M-Leitenden und Fachpersonen vorgenommen. In Ab-

schnitt 3.5.4 wird dargelegt, wie die Leistungs- und Wirkungsmessung des Programms künftig organisiert werden kann.

3.5.1 Verankerung des Programms

Die Verankerung des Programms kann sowohl anhand dessen Bekanntheit als auch anhand dessen Nutzung beurteilt werden.

I Bekanntheit des Programms

Erwartungsgemäss kann die Bekanntheit des Programms J+M, welches seit 2016 umgesetzt wird, noch gesteigert werden. Diese Einschätzung teilen sowohl die Verantwortlichen des BAK als auch jene der Vollzugsstelle. Auch die befragten Fachpersonen sehen diesbezüglich Handlungsbedarf. Das Programm ist aus ihrer Sicht an der Basis noch zu wenig bekannt. Sie gehen davon aus, dass viele Kinder und Jugendlichen nicht wissen, dass es sich bei dem besuchten Musikkurs oder Musiklager um einen J+M-Kurs beziehungsweise ein J+M-Lager handelt. Zudem sollte das Programm gemäss einzelner befragter Fachpersonen mehr in den öffentlichen Medien präsent sein. Das nationale Programm sollte noch stärker dazu genutzt werden, um Werbung für die Bedeutung musikalischer Bildung zu machen. Wie beim Programm Jugend+Sport müsse sich die Marke J+M bei Schulen und Vereinen noch etablieren. Ein Mittel dazu könnte der bestehende Newsletter sein. Dieser wird allerdings grafisch als wenig ansprechend und zu textlastig beurteilt.

I Nutzung des Programms

Wie bereits aufgezeigt wurde, wird das Programm je nach Sprachregion und Spartenzugehörigkeit unterschiedlich stark genutzt. Deutlich untervertreten ist das Programm in der italienischsprachigen Schweiz und in Sparten mit geringerem Professionalisierungsgrad. In diesen Bereichen konnte das Programm entsprechend noch wenig Wirkungen entfalten.

Die unterschiedliche Verankerung des Programms ist mit den unterschiedlichen Strukturen der verschiedenen Musiksparten zu erklären. Musiker/-innen in professionalisierten Sparten können sich aufgrund ihrer Ausbildung oft von den Musikmodulen und Pädagogikmodulen dispensieren lassen und gelangen deshalb schneller zum J+M-Zertifikat. In anderen Sparten, so zum Beispiel im Bereich Jodel, absolvieren gemäss Aussage der befragten Fachpersonen potenzielle J+M-Leitende teilweise zuerst eine individuelle Vorbildung (z.B. Gesangsunterricht), um die Zulassungsbedingungen zur J+M-Ausbildung zu erfüllen. Da die J+M-Leitenden in diesem Bereich nur selten über eine musikpädagogische Ausbildung verfügen, werden sie auch kaum vom Pädagogikmodul dispensiert. Die Ausbildung zum J+M-Leitenden dauert in diesen Sparten deshalb naturgemäss länger. Zudem mussten in gewissen Sparten (z.B. Jodel, Pop/Rock/Jazz) die entsprechenden Musikmodule erst noch konzipiert werden. Dieser Umstand führt nach Ansicht der betroffenen Fachpersonen dazu, dass stärker professionalisierte Musikorganisationen derzeit deutlich mehr zertifizierte J+M-Leitende haben und deshalb stärker von der finanziellen Unterstützung durch das Programm J+M profitieren als die Laienverbände. Die Monitoring-Daten zeigen, dass derzeit am meisten Kurse und Lager in den Sparten Blasmusik und der Sparte der vokalen Angebote und weniger im Bereich der Volksmusik und im Bereich Pop/Rock/Jazz durchgeführt werden. Die Vollzugsstelle ist jedoch bestrebt, die entsprechenden Musikorganisationen so gut wie möglich zu unterstützen, damit auch in diesen Musiksparten mehr J+M-Leitende zertifiziert werden können.

3.5.2 Wirkungen des Programms J+M

Betreffend die Wirkungen des Programms auf die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen, können nach der relativen kurzen Zeit der Umsetzung nur indirekte Wirkungsnachweise erbracht werden. Selbst für die befragten Programmverantwortlichen, Fachpersonen und J+M-Leitenden ist es schwierig, direkte Wirkungen des Programms zu belegen. Dennoch gibt die Evaluation einige Hinweise auf direkte und indirekte Effekte von J+M.

I Beurteilung aus Sicht der Programmverantwortlichen und der Fachpersonen

Das Programm, so der Eindruck der Programmverantwortlichen und der Fachpersonen, trägt dazu bei, dass bei den beteiligten Akteuren finanzielle Engpässe ausgeglichen werden können. Die Unterstützung im Rahmen von J+M ermöglicht es, dass für die Organisation von Kursen und Lagern genügend grosse Budgets zur Verfügung steht, welche es erlauben, Kurse oder Lager für die Teilnehmenden günstiger oder gar ohne Kostenbeteiligung anzubieten. Die Finanzierung durch J+M ermöglicht es auch, die Qualität der Angebote zu steigern, indem beispielsweise ein Lagerhaus mit passender Infrastruktur gemietet werden kann. Auch führt das Programm gemäss Einschätzung der befragten Fachpersonen dazu, dass die Veranstalter mehr Lager anbieten können. Die finanzielle Unterstützung wird gemäss den befragten Fachpersonen auch dazu genutzt, dass die Leitenden nicht nur eine Spesenentschädigung, sondern eine Entschädigung für ihren Aufwand erhalten und nicht alle Arbeiten ehrenamtlich geleistet werden müssen. Diesbezüglich erkennen einige der befragten Fachpersonen die Gefahr, dass die Mittel von J+M dazu verwendet werden, die Entlohnung von J+M-Leitenden zu erhöhen, ohne dass die Kosten der Teilnehmenden für Kurse und Lager gesenkt werden. Es sollte deshalb sichergestellt werden, dass die gesprochenen finanziellen Mittel zweckmässig eingesetzt werden.

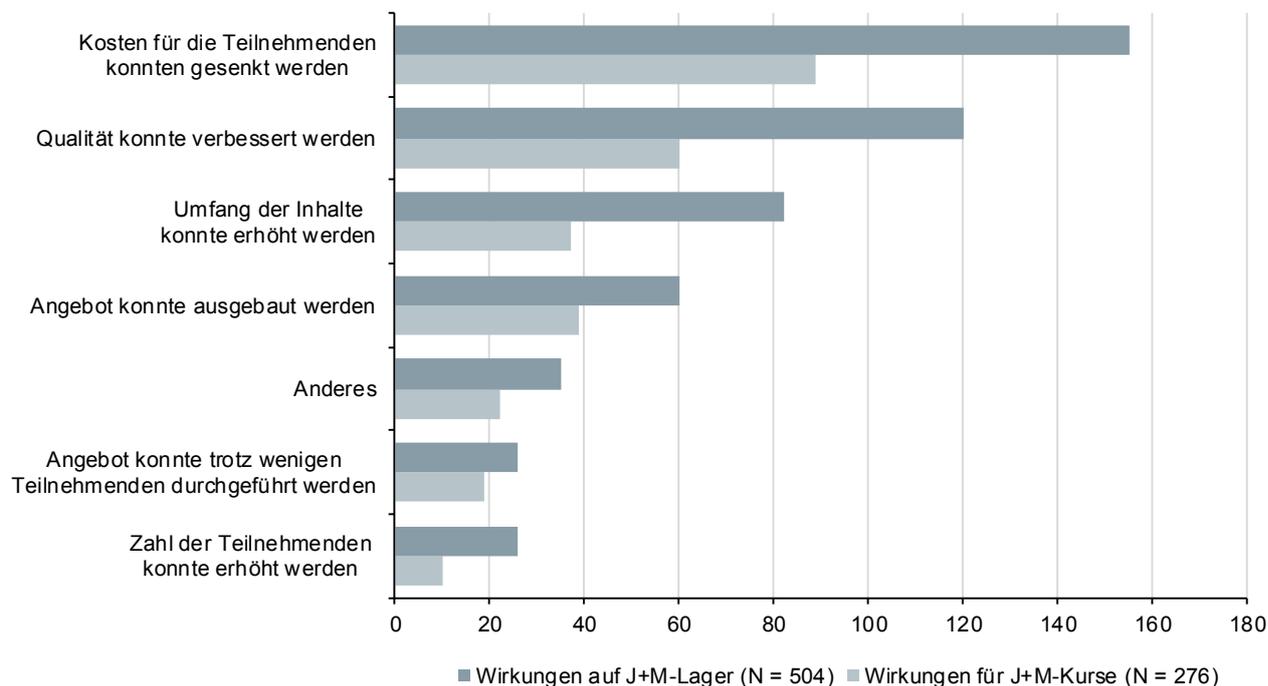
Ein weiterer Effekt des Programms J+M ist gemäss Aussagen der befragten Fachpersonen die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb und zwischen verschiedenen Musikparten und Musikorganisationen. Durch die J+M-Ausbildung werden musikalisch aktive Personen verstärkt in die Verbandsaktivitäten eingebunden. Vom Programm geht diesbezüglich eine wichtige «Klammerfunktion» aus.

I Beurteilung der Wirkungen aus Sicht der J+M-Leitenden

Im Rahmen der Online-Befragung wurden die J+M-Leitenden zu möglichen Wirkungen der Unterstützung von J+M-Kursen und J+M-Lagern befragt. Dazu wurde den Befragten eine Liste mit möglichen Auswirkungen vorgelegt. Aus dieser Liste konnten mehrere Antworten angekreuzt werden. In Darstellung D 3.24 ist die Verteilung der Nennungen differenziert für J+M-Kurse und J+M-Lager aufgeführt. Dabei zeigt sich, dass dank der Unterstützung des Programms J+M in erster Linie die Kosten für die Teilnehmenden gesenkt und die Qualität der Kurse und Lager verbessert werden konnte.

Unter der Antwortkategorie Anderes wurden verschiedene finanzielle Aspekte zusammengefasst, welche bei den Organisatoren beziehungsweise den Trägerorganisationen zu einer finanziellen Entlastung geführt haben.

D 3.24 Wirkungen der Unterstützung auf J+M-Kurse und J+M-Lager



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; Mehrfachnennungen möglich.

3.5.3 Gesamtzufriedenheit

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Programm J+M ist bei den Programmverantwortlichen sowie den befragten Fachpersonen und den J+M-Leitenden sehr hoch.

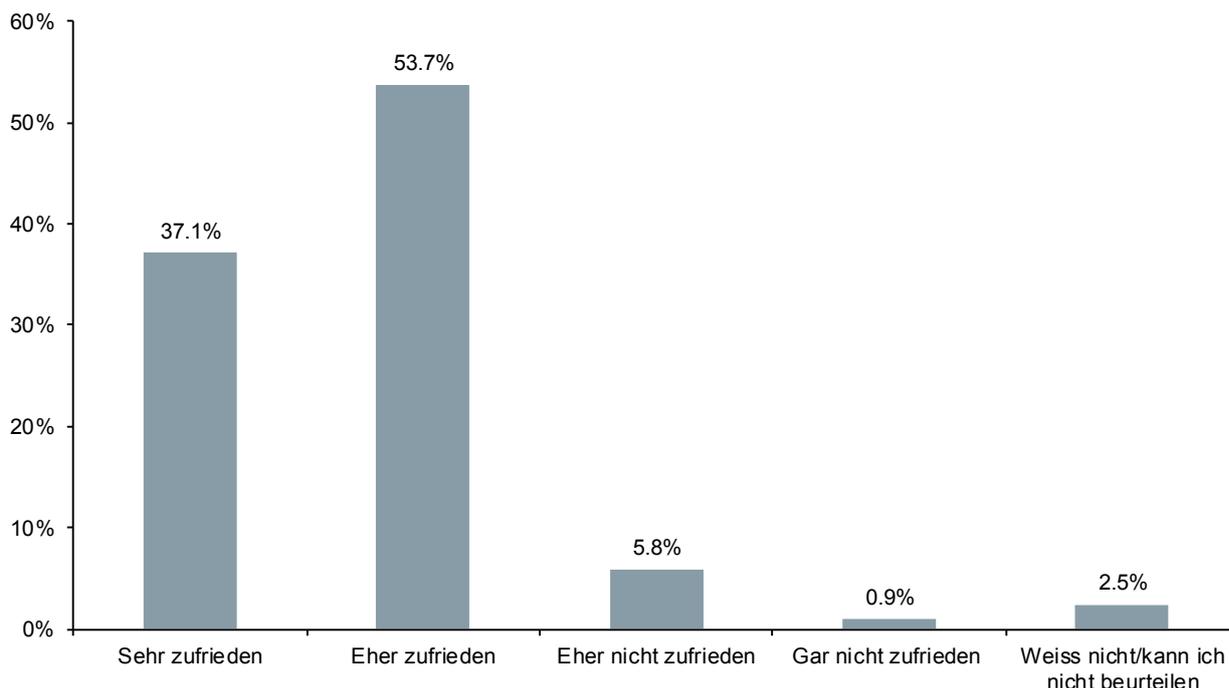
I Gesamtzufriedenheit aus Sicht der Programmverantwortlichen und der Fachpersonen

Aus Sicht der Programmverantwortlichen und der befragten Fachpersonen ist das Programm J+M gut in die Umsetzung gestartet und hat sich insgesamt positiv entwickelt. Dies belegen auch die Monitoring-Daten, welche die Vollzugsstelle erhoben hat: Sowohl die Anzahl zertifizierter J+M-Leitender als auch die Anzahl der eingegangenen Gesuche für J+M-Kurse und J+M-Lager hat sich seit 2016 deutlich erhöht und liegt über den definierten Richtwerten. Zu optimieren ist aus Sicht der Programmverantwortlichen insbesondere die sprachregionale und spartenspezifische unterschiedlich starke Verankerung des Programms. Aus Sicht der befragten Fachpersonen ist zentral, dass die verschiedenen Musiksparten in Zukunft gleichwertig vom Programm profitieren können.

I Gesamtzufriedenheit aus Sicht der J+M-Leitenden

Am Schluss der Online-Befragung wurden die J+M-Leitenden gebeten, ein Urteil betreffend die Gesamtzufriedenheit mit dem Programm J+M abzugeben. Die entsprechende Rückmeldung ist in Darstellung D 3.25 aufgeführt: 37,1 Prozent der Antwortenden sind sehr zufrieden und 53,7 Prozent sind eher zufrieden mit dem Programm J+M. Lediglich 6,7 Prozent geben an, eher nicht beziehungsweise gar nicht zufrieden zu sein. 2,5 Prozent der Antwortenden konnten keine Beurteilung zum Programm J+M abgeben.

D 3.25 Gesamtzufriedenheit mit dem Programm J+M



Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 326.

Vertiefte Analysen zur Einschätzung der Gesamtzufriedenheit haben ergeben, dass es bei der Beurteilung der Gesamtzufriedenheit keine signifikanten Unterschiede betreffend Alter und Geschlecht der J+M-Leitenden gibt. Auch die Musiksparte oder die Sprachregion in welcher die J+M-Leitenden tätig sind hat keinen Einfluss auf die Beurteilung der Gesamtzufriedenheit mit dem Programm.

3.5.4 Weiterentwicklung von Monitoring und Wirkungsmessung

Die Monitoring-Daten der Vollzugsstelle bilden eine wichtige Grundlage für die Dokumentation und Evaluation des Programms. Das bisherige Monitoring umfasst Daten zur J+M-Ausbildung und zu den eingereichten und bewilligten Gesuchen für J+M-Kurse und J+M-Lager. Zudem werden die Anzahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sowie die Verteilung der finanziellen Mittel erfasst. Die Daten sollen nach Sprachregionen und Musikorganisationen ausgewiesen werden und sind für die Beobachtung der Entwicklung des Programms zweckmässig.

I Weiterentwicklung Monitoring

Damit die Verankerung von J+M in der Schweiz dokumentiert werden kann, ist es sinnvoll, wenn künftig im Rahmen des Monitorings nicht nur die Sprachregion, sondern auch der Kanton erhoben wird. Damit könnten die regionalen Aktivitäten des Programms (Anzahl zertifizierter J+M-Leitende, J+M-Kurse und J+M-Lager) besser ausgewiesen werden. Auch die vollständige Erfassung der verschiedenen Musiksparten nach Trägerorganisationen und Stilrichtungen sollte konsequent weitergeführt werden. Diesbezüglich mussten in der Vergangenheit verschiedene Anpassungen bei der Definition der Kategorien gemacht werden, was aufgrund der Aufbauarbeiten des Monitorings nachvollziehbar ist. Zudem regen wir an, künftig auch den Jahrgang der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen zu erfassen, weil dies vertiefte Hinweise zur erreichten Zielgruppe gibt.

I Zukünftige Wirkungsmessung

Trotz der klaren Strukturen und Zielsetzungen des Programms J+M stellt der systematische Nachweis der Wirkungen von J+M bei den erreichten Kindern und Jugendlichen eine grosse Herausforderung dar. Zwar können auf der Grundlage des Wirkungsmodells im Anhang A4 einzelne Stufen der Wirkungsentfaltung segmentiert werden. Trotzdem sind empirisch gesicherte Belege für die erwarteten Kausalzusammenhänge nur schwierig nachweisbar. Das hat aber wenig mit den Inhalten des Programms J+M zu tun, sondern hängt mit den methodischen Herausforderungen beziehungsweise den Grenzen der Wirkungsmessung zusammen. Die Wirkungen von J+M können nicht isoliert betrachtet werden. So werden beispielsweise die an J+M-Kursen und J+M-Lagern teilnehmenden Kinder und Jugendlichen nicht nur durch Aktivitäten im Kontext von J+M gefördert. Eine ebenso bedeutende Rolle für die Förderung der musikalischen Bildung dürfte den Strukturen und Aktivitäten der Volksschule, den verschiedenen Musikorganisationen und Vereinen zukommen. Vor ähnlichen Herausforderungen stehen auch die Mitarbeitenden des Bundesamtes für Sport (BASPO), welche für das Programm Jugend+Sport verantwortlich sind.¹⁶ Die Verantwortlichen verfolgen daher einen Evaluationsansatz, welcher nicht darauf ausgerichtet ist, die intendierten Zielsetzungen direkt nachzuweisen. Vielmehr geht es darum, zuverlässige Hinweise dafür zu finden, dass die Interventionen im Hinblick auf die gewünschten Ziele einen Beitrag leisten. Dieser Ansatz ist in der Evaluationsforschung unter dem Begriff der «Contribution Analysis» (Beitragsanalyse) bekannt.¹⁷

Für die künftige Messung der quantitativen und qualitativen Leistungen (Outputs) und Wirkungen (Impact und Outcome) des Programms J+M schlagen wir basierend auf den bereits etablierten Instrumenten ein zweistufiges Vorgehen vor. Die erste Stufe besteht aus der jährlichen Berichterstattung zu den Outputs des Programms sowie aus situativen Wirkungsbelegen auf der Basis der Monitoring-Daten. Die zweite Stufe beinhaltet spezifische Evaluationsstudien, welche in einem Intervall von mindestens vier Jahren erstellt werden. Im Folgenden beschreiben wir die beiden Stufen der Leistungs- und Wirkungsmessung im Detail:

- *Jährliche Berichterstattung zu den Outputs des Programms:* Die Leistungen (Outputs) des Programms werden über das Monitoring (Zahlen und Fakten zu J+M) abgebildet. Sie dienen dem BAK und der Vollzugsstelle zur Steuerung und Überwachung der Programmaktivitäten. Dazu gehören die folgenden Kennzahlen:
 - Anzahl der neu zertifizierten J+M-Leitenden
 - Anzahl der durchgeführten Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen
 - Anzahl der geprüften Gesuche für J+M-Kurse und J+M-Lager
 - Anzahl der unterstützten J+M-Kurse und J+M-Lager
 - Umfang der Ressourcen für die Unterstützung von J+M-Kursen und J+M-Lager
 - Anzahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen (nach Alter) an J+M-Kursen und J+M-Lager

¹⁶ Vgl. dazu Dössegger, A.; Weibel, D.; Frei, K. M.; Wissmath, B.; Hense, J. (2017): Entwicklung eines Wirkmodells für die Evaluation des Programms Jugend und Sport. Zeitschrift für Evaluation (ZfEv), 16 (1), S. 97–120.

¹⁷ Vgl. dazu Mayne, J. (2008): Contribution analysis: An approach to exploring cause and effect. Rome: The Institutional Learning and Change Initiative (ILAC); sowie Mayne, J. (2001): Addressing Attribution through Contribution Analysis: Using Performance Measures Sensibly, The Canadian Journal of Program Evaluation, vol. 16 (1), p. 1–24.

Wie bereits oben erwähnt, sollen die Daten für die internen Analysen differenziert nach Sprachregionen und Musikorganisationen ausgewiesen werden können. Ausgehend von jährlich erhobenen Daten kann für die interessierte Fachöffentlichkeit ein kurzer Jahresbericht in Form eines Newsletters erstellt werden. Dort werden die wichtigsten Kennzahlen zu den Outputs des Programms in ansprechender und zweckmässiger Form aufbereitet. Zusätzlich könnten mit diesem Format auch punktuelle Belege für die Wirkungen des Programms dargelegt werden. Dies kann mittels kurzen Berichten zur Ausbildung von J+M-Leitenden oder Porträts von J+M-Kursen oder J+M-Lagern erfolgen. Dabei kann gezielt auf die Wirkungen und auf den Nutzen des Programms für die beteiligten Akteure eingegangen werden. Die situativen «Wirkungsbelege» können für die Kommunikation und Legitimation der Programminhalte genutzt werden.

Weiter macht es Sinn, wenn die Teilnehmenden von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen mit einem einfachen Feedbackformular Rückmeldungen zu den vermittelten Inhalten und zur Organisation der Aus- und Weiterbildungen geben können. Im Rahmen der Berichterstattungen zu J+M-Kursen und J+M-Lager könnten die verantwortlichen J+M-Leitenden zudem ihre Zufriedenheit mit dem Kurs/Lager abgeben und allenfalls eine Einschätzung zur Zufriedenheit der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen vornehmen.

- *Spezifische Evaluationsstudien im Intervall von vier Jahren:* In Ergänzung zu den laufend zu erhebenden Daten empfehlen wir, in einem Intervall von vier Jahren Evaluationsberichte mit spezifischen Themen zu erarbeiten. Je nach Entwicklung des Programms und den Fragen der Programmverantwortlichen können ein oder mehrere Fokusthemen in einem Evaluationsbericht aufgenommen werden. Das können verschiedene Fragen betreffend die Umsetzung und/oder die Wirkungen des Programms sein. Bei der Wirkungsmessung könnten gemäss dem Wirkungsmodell in Anhang A4 unterschiedliche Zielgruppen im Fokus stehen. Wir denken dabei an verschiedene qualitative und quantitative Formen von Befragungen bei J+M-Leitenden, J+M-Expertinnen und -Experten, J+M-Ausbildnern/-innen. Aber auch Befragungen bei Kindern und Jugendlichen, welche an J+M-Kursen und Lager teilgenommen haben, sowie bei Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Musikorganisationen ohne direkte Funktion im Programm J+M könnten durchgeführt werden. Je nach Kontext und Zielen der Evaluation kann der Evaluationsbericht intern oder mit externer Unterstützung erarbeitet werden.¹⁸ Auf jeden Fall soll die Auswahl der Evaluationsgegenstände durch die Programmverantwortlichen getroffen werden. Die Auswahl kann allenfalls mit einem Begleitgremium bestehend aus der Vollzugsstelle und weiteren Stakeholdern abgestützt werden.

¹⁸ Vgl. zu Vor- und Nachteilen von Fremd- und Selbstevaluation: Balthasar, A. (2012): Fremd- und Selbstevaluation kombinieren: Der «Critical Friend Approach» als Option. Zeitschrift für Evaluation (ZfEv), 11 (2), S. 173–198.

4. Fazit und Empfehlungen

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Erkenntnisse der Evaluation zusammengefasst und beurteilt. Davon ausgehend werden Empfehlungen für die Programmverantwortlichen formuliert. Das Kapitel ist analog der Struktur von Kapitel 3 gegliedert. Zuerst werden die Umsetzung und die Zusammenarbeit im Programm beurteilt (Abschnitt 4.1). Danach stehen in Abschnitt 4.2 die Aus- und Weiterbildung der J+M-Leitenden im Fokus. Das Fazit betreffend die Unterstützung von Kursen und Lagern wird in Abschnitt 4.3 gezogen. In Abschnitt 4.4 wird der Einsatz der finanziellen Ressourcen für das Programm J+M zusammengefasst. Abschnitt 4.5 nimmt Bezug auf die Verankerung und die Wirkungen des Programms. Schliesslich werden in Abschnitt 4.6 die Empfehlungen des Evaluationsteams formuliert.

4.1 Umsetzung und Zusammenarbeit

Das Programm J+M wird gemäss den gesetzlichen und konzeptionellen Grundlagen umgesetzt. Die Rahmenbedingungen sind sowohl für die Programmverantwortlichen als auch für die beteiligten Akteure klar definiert.

Gemäss den Verantwortlichen das BAK und der Vollzugsstelle funktioniert die programminterne Zusammenarbeit sehr gut. Die Funktion und die Rolle der Begleitgruppe ist jedoch zu überdenken und der Entwicklung des Programms anzupassen. Die befragten Fachpersonen und J+M-Leitenden beurteilen die Zusammenarbeit mit dem BAK und der Vollzugsstelle als gut. Sie hat sich seit dem Start des Programms kontinuierlich verbessert. Die unterschiedlich ausgeprägten Strukturen der Musikorganisationen stellen eine Herausforderung für die Programmverantwortlichen dar. Die positive Bewertung der Zusammenarbeit zeigt sich anhand der Beurteilung der J+M-Leitenden. Mehr als drei Viertel der befragten J+M-Leitenden haben in der durchgeführten Befragung angegeben, mit der administrativen Unterstützung durch die Vollzugsstelle zufrieden zu sein. Auch die für die Umsetzung des Programms zur Verfügung gestellten Hilfsmittel und Instrumente werden von den J+M-Leitenden mehrheitlich positiv beurteilt. Aus Sicht der befragten Fachpersonen und der J+M-Leitenden gibt es jedoch bei zwei Elementen Verbesserungspotenzial. Zum einen betrifft dies die Förderplattform, welche für die Eingabe von Gesuchen optimiert werden könnte. Zum anderen könnte der Anmeldeprozess von neuen J-M-Leitenden mittels Aufbau einer Datenbank vereinfacht werden.

4.2 Aus- und Weiterbildung

Seit der Umsetzung des Programms J+M sind 951 Anmeldungen für die J+M-Ausbildung bei der Vollzugsstelle eingegangen. Bis Ende September 2018 konnten 659 J+M-Leitende zertifiziert werden. 83 Prozent der Zertifizierungen werden auf J+M-Leitende aus der Deutschschweiz ausgestellt, 15 Prozent auf J+M-Leitende aus der Westschweiz und 3 Prozent auf J+M-Leitende aus der italienischsprachigen Schweiz.

Seit dem Start von J+M im Verlauf des Jahres 2016 bis Ende September 2018 wurden 37 Grundmodule, 9 Pädagogikmodule und 6 Musikmodule durchgeführt. Die Qualität der Ausbildungsmodule wird von den befragten Programmverantwortlichen und den J+M-Leitenden grundsätzlich positiv bewertet. Kritischer sind die J+M-Leitenden gegenüber dem praktischen Nutzen der vermittelten Inhalte in Bezug auf die konkrete Durchführung von Kursen und Lagern. Auch die Auswahl der Termine und der Durchführungsorte wurde vergleichsweise kritisch eingeschätzt. Da bisher erst ein Weiterbildungstag durchgeführt wurde, liegen nur wenige Informationen zur Weiterbildung im Rahmen von J+M vor. Die Teilnehmenden des ersten Weiterbildungstags haben diesen mehrheitlich positiv beurteilt. 70 Prozent der Antwortenden haben die Antwortkategorien sehr zufrieden oder eher zufrieden ausgewählt. Trotzdem gibt es auch kritische Stimmen zur Weiterbildungspflicht. Aus den Rückmeldungen der nicht zufriedenen Personen geht hervor, dass diese in der Weiterbildung keinen Mehrwert erkennen, weil sie sich als Berufsmusiker/-innen und/oder Musikschullehrer/-innen bereits professionell mit Musik und Pädagogik befassen.

Die Analysen im Rahmen der Evaluation haben gezeigt, dass die zentralen Themen betreffend Ausbildung die Zulassungskriterien und die Dispensation von gewissen Teilen der Ausbildung sind:

- Einerseits werden die Zulassungskriterien zur J+M-Ausbildung von Fachpersonen und J+M-Leitenden als hoch beurteilt. Damit die Qualität des Programms gewährleistet bleibt, sollen die eher hohen Zulassungsvoraussetzungen nach Ansicht der Programmverantwortlichen und der befragten Fachpersonen beibehalten werden.
- Andererseits zeigen die Daten aus dem Monitoring der Vollzugsstelle, dass 95 Prozent der bereits zertifizierten und 63 Prozent der noch in Ausbildung stehenden J+M-Leitenden von einem Teil der Ausbildung dispensiert wurden. Eine Mehrheit der zur J+M-Ausbildung zugelassenen Personen muss also nur einen Teil der J+M-Ausbildung absolvieren, um das J+M-Zertifikat zu erlangen. Dies weist darauf hin, dass die Passung zwischen Zulassungskriterien und Ausbildungszielen noch optimiert werden kann.

4.3 Kurse und Lager

Eine der Kernaufgaben des Programms J+M liegt in der finanziellen Unterstützung von J+M-Kursen und -Lagern. Seit dem Start des Programms im Jahr 2016 bis Ende September 2018 konnten 145 J+M-Kurse und 308 J+M-Lager unterstützt werden. Insgesamt konnten über die Kurse und Lager rund 15'000 Kinder und Jugendliche erreicht werden, 11'876 davon in J+M-Lagern und 3'323 davon in J+M-Kursen.

Während ein grosser Teil der befragten J+M-Leitenden die Kriterien der Fördervoraussetzungen als angemessen beurteilen, wird der administrative Aufwand für die Eingabe von Gesuchen deutlich kritischer beurteilt. Über 70 Prozent der J+M-Leitenden erachten den administrativen Aufwand der Gesuchstellung sowohl für Kurse als auch für Lager als hoch. Sie wünschen sich diesbezüglich Vereinfachungen. Auch bei der abschliessenden Berichterstattung für Kurse und Lager sind die administrativen Aufwendungen ein Thema. Während die befragten Fachpersonen die aktuelle Praxis der Berichterstattung

als angemessen beurteilen, zeigt sich aus der Online-Befragung der J+M-Leitenden, dass etwas mehr als die Hälfte den administrativen Aufwand für die Berichterstattung zu Kursen und Lagern als hoch bewertet.

Zu Diskussionen führen auch die Altersbeschränkung der Teilnehmenden in Kursen und Lagern. Gemäss den Richtlinien dürfen maximal 20 Prozent der Teilnehmenden über 20 Jahre respektive unter 6 Jahre alt sein. Einige der befragten Fachpersonen wünschen sich eine Lockerung der Altersgrenze, so dass bei Kursen und Lagern ein grösserer Anteil junger Erwachsener bis 25 Jahre teilnehmen kann.

4.4 Finanzierung

Seit dem Start des Programms im Verlauf des Jahres 2016 wurden vom Bund rund 3,1 Millionen Franken in das Programm J+M investiert. Der grösste Teil der Mittel (rund 2,1 Mio. Fr.) wurde für die Unterstützung von J+M-Kursen und J+M-Lagern eingesetzt. Das entspricht einem Anteil von rund 68 Prozent der gesamten Mittel. Für die Umsetzung des Programms wurden 850'000 Franken benötigt. Darunter fallen vor allem die Kosten für die externe Vollzugsstelle und die Honorare der J+M-Expertinnen und -Experten. Die Kosten für den Overhead des Programms liegen damit bei rund 27 Prozent. Wenn berücksichtigt wird, dass darunter viel der geleisteten Aufbauarbeit fällt, können diese Kosten als angemessen beurteilt werden. Die restlichen 5 Prozent der Mittel (rund 156'000 Fr.) wurden für die Organisation der Aus- und Weiterbildungsmodule verwendet.

4.5 Verankerung und Wirkungen des Programms

Die Monitoring-Daten zeigen auf, dass das Programm je nach Sprachregion und Sparte unterschiedlich stark verankert ist. Vor allem die italienischsprachige Schweiz ist im Programm derzeit noch untervertreten. Zudem zeigt sich, dass in weniger professionalisierten respektive weniger stark strukturierten Sparten wie zum Beispiel in den Bereichen Pop/Rock/Jazz oder der Volksmusik noch deutlich weniger J+M-Gesuche eingereicht werden als in der Sparte Blasmusik oder im Bereich der vokalen Angebote.

Die Programmverantwortlichen des Bundes und der Vollzugsstelle sowie die befragten Fachpersonen sind der Meinung, dass die Bekanntheit von J+M weiter erhöht werden sollte. Dabei stellt sich die Frage, ob dabei die breite Öffentlichkeit oder eher zielgruppennahe Kreise erreicht werden sollten. Ein Teil der Befragten ist der Ansicht, dass mit einer Aufwertung des Newsletters mehr Resonanz erreicht werden könnte.

Die befragten Programmverantwortlichen, Fachpersonen und J+M-Leitenden gehen davon aus, dass die finanzielle Unterstützung durch J+M quantitative und qualitative Effekte erzeugt. So können die Kosten der Teilnehmenden von Kursen und Lagern reduziert werden und die Qualität der Angebote kann, beispielsweise mittels der ermöglichten Miete von besser ausgestatteten Lagerhäusern, gesteigert werden. Als weiteren Effekt stellen die befragten Fachpersonen eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb und zwischen verschiedenen Musiksparten und Musikorganisationen fest.

Die befragten Akteure sind insgesamt mit der Umsetzung und Entwicklung von J+M sehr zufrieden. 90 Prozent der J+M-Leitenden haben anlässlich der realisierten Online-Befragung angegeben, insgesamt mit dem Programm J+M zufrieden zu sein.

4.6 Empfehlungen zuhanden der Programmverantwortlichen

Die folgenden Empfehlungen basieren auf den empirischen Analysen des Evaluationsauftrags des BAK. Sie richten sich an die Programmverantwortlichen des BAK und der

Vollzugsstelle. In den Empfehlungen wird der vom Evaluationsteam festgestellte Handlungsbedarf dargelegt.

I Empfehlung 1: Inhaltliche Justierung der J+M-Ausbildung

Die Evaluation zeigt auf, dass sich die Konzeption der J+M-Ausbildung grundsätzlich bewährt und die hohen Zulassungskriterien von einer Mehrheit der befragten J+M-Leitenden als angemessen erachtet werden. Gleichzeitig zeigen die Monitoring-Daten, dass der Grossteil sowohl der bereits zertifizierten als auch der noch in Ausbildung stehenden J+M-Leitenden teilweise von der J+M-Ausbildung dispensiert wird.

Vor diesem Hintergrund empfehlen wir, eine inhaltliche Justierung der bestehenden Ausbildung vorzunehmen und die Dispensationspraxis zu überdenken. Die Ausbildung und Ausbildungspflicht soll sich dabei einerseits an den vorhandenen Kompetenzen und andererseits an den erforderlichen Kompetenzen der künftigen J+M-Leitenden orientieren. Die Heterogenität der Schweizer Musiklandschaft sowohl bezüglich Sparten als auch hinsichtlich Organisationsstruktur stellt dabei eine zentrale Herausforderung dar und sollte bei der Konzipierung der Aus- und Weiterbildungskonzepte noch stärker berücksichtigt werden. Insbesondere die Vermittlung musikpädagogischer Kompetenzen sollten im Rahmen der J+M-Ausbildung angesichts der primären Zielsetzung des Programms, Kinder und Jugendliche zum gemeinsamen Musizieren zu bewegen, noch stärker gewichtet und nach den Vorkenntnissen der J+M-Leitenden differenziert werden.

I Empfehlung 2: Ausbau und Verstetigung der J+M-Angebote

Die Evaluation zeigt auf, dass die Konzeption des ausserschulischen Programms J+M zur Förderung von Musik-Kursen und -Lagern grundsätzlich als zweckmässig erachtet wird. Die Monitoring-Daten zeigen jedoch auf, dass das Programm in den verschiedenen Sprachregionen und Musiksparten noch unterschiedlich stark verankert ist.

Um die übergeordnete Zielsetzung zu erreichen, möglichst viele Kinder und Jugendliche zur gemeinsamen musikalischen Aktivität zu führen, braucht es einen Ausbau sowie eine Verstetigung der J+M-Angebote vor allem in jenen Sprachregionen und Sparten, die im Programm noch unterrepräsentiert sind. Wir empfehlen deshalb, Massnahmen zur Unterstützung unterrepräsentierter Sprachregionen und Sparten zu prüfen (z.B. mittels zusätzlicher finanzieller oder personeller Unterstützungsleistungen oder spartenspezifischeren Zulassungs- und Förderkriterien). Zudem braucht es eine noch stärkere Verzahnung des J+M-Programms mit öffentlichen und privaten Schulen, um möglichst viele Kinder und Jugendliche mit dem Programm J+M zu erreichen.

I Empfehlung 3: Neuausrichtung der Begleitgruppe

Die Evaluation zeigt auf, dass sich die Funktion der Begleitgruppe im Verlaufe der Zeit verändert hat, da die Anliegen der Begleitgruppe inzwischen ins Programm aufgenommen wurden und sich das Programm nicht mehr in der Konzeptionsphase, sondern in der Umsetzungsphase befindet.

Vor dem Hintergrund einer kontinuierlichen Optimierung der J+M-Ausbildung und zum Zwecke der Qualitätssicherung wird eine aktive Begleitgruppe mit Vertretern/-innen aus den verschiedenen Musiksparten als sehr wichtig erachtet. Wir empfehlen deshalb, die Funktion und die Zusammensetzung der Begleitgruppe neu aufzugleisen. Als sinnvoll erachten wir, dass die Mitglieder der Begleitgruppe mit der Umsetzung des Programms vertraut sind und die Ausgangslage in ihrer Sparte gut kennen. Die Mitglieder der Begleitgruppe müssen einschätzen können, welche Kompetenzen bei den J+M-Leitenden vorhanden sind und welche zusätzlich gefördert werden müssen. Diese Kenntnisse sollten kontinuierlich in die Weiterentwicklung der J+M-Aus- und Weiterbildung einfließen.

I Empfehlung 4: Einrichten einer J+M-Datenbank zur Optimierung der Prozesse

Die Evaluation zeigt auf, dass sowohl der Prozess der Anmeldung zur J+M-Ausbildung als auch zur Einreichung von J+M-Gesuchen optimiert werden könnte. Zudem stellt das Management der Vielzahl der am Programm beteiligten Akteure eine zentrale Herausforderung dar. Die professionelle Umsetzung des Programms J+M ist aus Sicht der Vollzugsstelle mit den aktuellen Hilfsmitteln nicht mehr gewährleistet. Zur Umsetzung des Teilnehmermanagements sowie zur Optimierung der Prozesse ist die Vollzugsstelle auf das Einrichten einer zentralen J+M-Datenbank angewiesen.

Vor diesem Hintergrund empfehlen wir, dass das Einrichten einer J+M-Datenbank prioritär angegangen wird. Die Vollzugsstelle sollte mittels der Sammlung, Bewirtschaftung und Archivierung aller programmrelevanten Daten in einer Datenbank dazu befähigt werden, sowohl die Anmeldeprozesse als auch die Gesuchereichungen zu zentralisieren, zu optimieren und zu automatisieren. Anmeldungen zur J+M-Ausbildung sollten in Zukunft direkt über die Programmwebseite möglich sein und automatisch an die zuständige Fachperson zur Beurteilung weitergeleitet werden. Wichtig ist zudem, dass in der Datenbank für jedes Projekt (z.B. Kurs, Lager, Aus- und Weiterbildungsmodul) eine Kontaktperson definiert wird, welche die Kommunikation zwischen der Vollzugsstelle und der durchführenden Musikorganisation sicherstellt.

I Empfehlung 5: Erweiterung Monitoring mit zweistufigem Verfahren zur Leistungs- und Wirkungsmessung

Die Monitoring-Daten der Vollzugsstelle bilden eine wichtige Grundlage für die Steuerung und Dokumentation der Aktivitäten des Programms. Wir empfehlen deshalb, das Programm-Monitoring auf den bestehenden Monitoring-Daten der Vollzugsstelle weiter auszubauen. Das Programm-Monitoring soll in Zukunft ermöglichen, die Daten zur J+M-Ausbildung und zur Gesuchseinreichung von J+M-Kursen und J+M-Lagern nach Jahren, Kantonen, Musiksparten, Musikorganisationen und einzelnen Zielgruppen zu analysieren, damit die Verankerung des Programms noch differenzierter abgebildet wird und Optimierungsmassnahmen abgeleitet werden können.

Im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des Programms J+M stellt sich die Frage, wie künftig Informationen zu den Leistungen und Wirkungen des Programms gesammelt werden sollen und wie darüber berichtet werden kann. Basierend auf den bereits etablierten Instrumenten empfehlen wir ein zweistufiges Vorgehen zur Leistungs- und Wirkungsmessung:

- Die erste Stufe besteht aus der jährlichen Berichterstattung zu den Outputs des Programms sowie situativen Wirkungsbelegen mittels kurzen Berichten zur Ausbildung von J+M-Leitenden oder Porträts von J+M-Kursen oder J+M-Lagern. Dabei soll gezielt auf die Wirkungen und den Nutzen des Programms für die beteiligten Akteure eingegangen werden.
- Die zweite Stufe sieht spezifische Evaluationsstudien vor, welche in einem Intervall von mindestens vier Jahren erstellt werden. Je nach Entwicklungen des Programms werden durch die Programmverantwortlichen und die Begleitgruppe ein oder mehrere Fokusthemen aus den Bereichen der Umsetzung sowie der Leistungs- oder Wirkungsmessung für eine vertiefte Analyse festgelegt. Je nach Kontext und Zielen der Evaluation kann die entsprechende Analyse intern oder mit externer Unterstützung erarbeitet werden.

I Empfehlung 6: Wirkungsbelege bei Abschlussberichten sammeln

Die Evaluation hat gezeigt, dass sich die J+M-Leitenden mehr Unterstützung beim Verfassen der Schlussberichte zu Kursen und Lagern wünschen. Gleichzeitig ist nicht klar, wie die Erkenntnisse aus den Berichten verwertet werden.

Wir empfehlen, für die Berichterstattung zu Kursen und Lagern ein halbstandardisiertes Formular zu verwenden, welches den J+M-Leitenden hilft, die Schlussberichterstattung zu erstellen und welches gleichzeitig eine quantitative Auswertung der Berichtsergebnisse ermöglicht. Falls in den Gesuchen für J+M-Kurse und J+M-Lager Ziele definiert werden, könnte die Erreichung der Zielsetzungen im Rahmen des Schlussberichts erfasst werden. Auf jeden Fall sollten die J+M-Leitenden auf einer standardisierten Skala eine Einschätzung ihrer Zufriedenheit mit dem Kurs oder dem Lager abgeben. Zudem könnte auch die summative Zufriedenheit der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen über die Einschätzung der verantwortlichen J+M-Leitenden erfasst werden. Damit könnte die Qualität und der Nutzen der Berichte erhöht werden.

I Empfehlung 7: Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Evaluation zeigt auf, dass das Programm an der Basis noch wenig bekannt ist. Zudem ist das Programm insbesondere in der italienischsprachigen Schweiz und in weniger stark professionalisierten Sparten nicht so gut verankert.

Damit das Programm schweizweit bekannter wird und alle Sparten davon profitieren können, empfehlen wir, die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. Hierzu gehört der Ausbau einer benutzerfreundlichen Webseite, die Gestaltung eines ansprechenden Newsletters, grössere mediale Aufmerksamkeit und die Positionierung des Programms in den schulischen und ausserschulischen Settings respektive bei den relevanten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, so dass J+M als Marke noch stärker etabliert werden kann. Zu überlegen ist auch, inwiefern öffentlichkeitswirksame Anlässe (z.B. ein nationales J+M-Musikfestivals) zur Verankerung des Programms beitragen könnten.

Anhang

A 1 Liste der interviewten Personen

Es wurden zwei Gruppeninterviews mit den Programmverantwortlichen des Bundesamtes für Kultur und der Vollzugsstelle geführt:

- Bundesamt für Kultur (BAK): David Vitali, Lorenzetta Zaugg
- Vollzugsstelle, Res Publica Consulting (RPC): Claudia Peter, Andreas Kämpfer, Manuela Celi, Susanna Jüni

Zusätzlich wurden mit folgenden Fachpersonen telefonische Einzelinterviews geführt:

DA 1 Befragte Fachpersonen		
<i>Name</i>	<i>Funktion</i>	<i>Zuständigkeitsbereich nach Sparte/Dachorganisation</i>
Andrea Kumpe	J+M-Ausbildnerin	Zuständig für das Pädagogikmodul, Vertreterin der Musikhochschule Luzern
Emil Wallimann	J+M-Ausbildner	Verantwortlich für die J+M-Ausbildung beim Eidgenössischen Jodlerverband (EJV)
Florian Lab	J+M-Ausbildner	Führt die französischsprachigen Blasmusikmodule durch, Vertreter des Schweizerischen Blasmusikverbands SBV
Manuela Jutzi	J+M-Ausbildnerin	Konzipiert das Bandmodul, das im Herbst 2018 erstmals angeboten wurde, Vertreterin der IG Rock, Pop, Jazz und von Helvetia rockt
Urs Gehrig	J+M-Experte	J+M-Experte für den Schweizerischen Tambouren- und Pfeiferverband (STPV)
Michael Schläpfer	J+M-Experte	J+M-Experte für die Schweizerische Kinder- und Jugendchorförderung (SKJF)
Margot Müller	J+M-Expertin	J+M-Expertin für den Verband Musikschulen Schweiz VMS, Koordinatorin der Experten- gruppe SBV, STPV, VMS und Akkordeon Schweiz

A 2 J+M-Leitende nach Musiksparten und (Dach-)Organisationen

DA 2 Verteilung der antwortenden J+M-Leitenden nach Musiksparten		
<i>Musiksparte</i>	<i>Anzahl N im Fragebogen</i>	<i>Verteilung in Prozent</i>
Blasmusik	143	41,1%
Orchester/Kammermusik	93	26,7%
Vokale Angebote (alle Stile, inklusive Jodel)	53	15,2%
Weitere	29	8,3%
Tambouren/Pfeifer	11	3,2%
Pop/Rock/Jazz/Angewandte Stile	10	2,9%
Volksmusik	9	2,6%
<i>Total</i>	<i>348</i>	<i>100,0%</i>

Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 348.

DA 3 Verteilung der antwortenden J+M-Leitenden auf (Dach-)Organisationen		
<i>Name der (Dach-)Organisation/des Verbands</i>	<i>Anzahl N im Fragebogen</i>	<i>Verteilung in Prozent</i>
Verband Musikschulen Schweiz (VMS)	111	32,0%
Schweizer Blasmusikverband (SBV)	97	28,0%
Andere*	40	11,5%
Keine Zugehörigkeit zu einer Dachorganisation	24	6,9%
Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung (SKJF)	22	6,3%
Schweizerischer Musikpädagogischer Verband (SMPV)	18	5,2%
Schweizerischer Tambouren- und Pfeiferverband (STPV)	11	3,2%
Akkordeon Schweiz (EHAMV)	9	2,6%
Eidgenössischer Jodlerverband (EJV)	6	1,7%
Verband Schweizer Schulmusik (VSSM)	3	0,9%
Eidgenössischer Orchesterverband (EOV)	3	0,9%
Schweizer Militärmusikverband (SMV)	3	0,9%
Helvetia rockt	0	0,0%
<i>Total</i>	<i>347</i>	<i>100,0%</i>

Quelle: Online-Befragung der J+M-Leitenden 2018; N = 347 (im Vergleich zu Vgl. DA 2 hat hier eine befragte Person keine Angaben zur (Dach-)Organisation gemacht).

Legende: * Zugehörigkeit zu einer Organisation, welche nicht auf der Liste aufgeführt ist. Diese Kategorie haben vor allem Personen von regionalen Verbänden/Organisation sowie kommunalen Musikschulen als Antwortkategorie gewählt.

A 3 J+M-Expertinnen und -Experten sowie J+M-Ausbildner/-innen nach Musiksparten/(Dach-)Organisationen

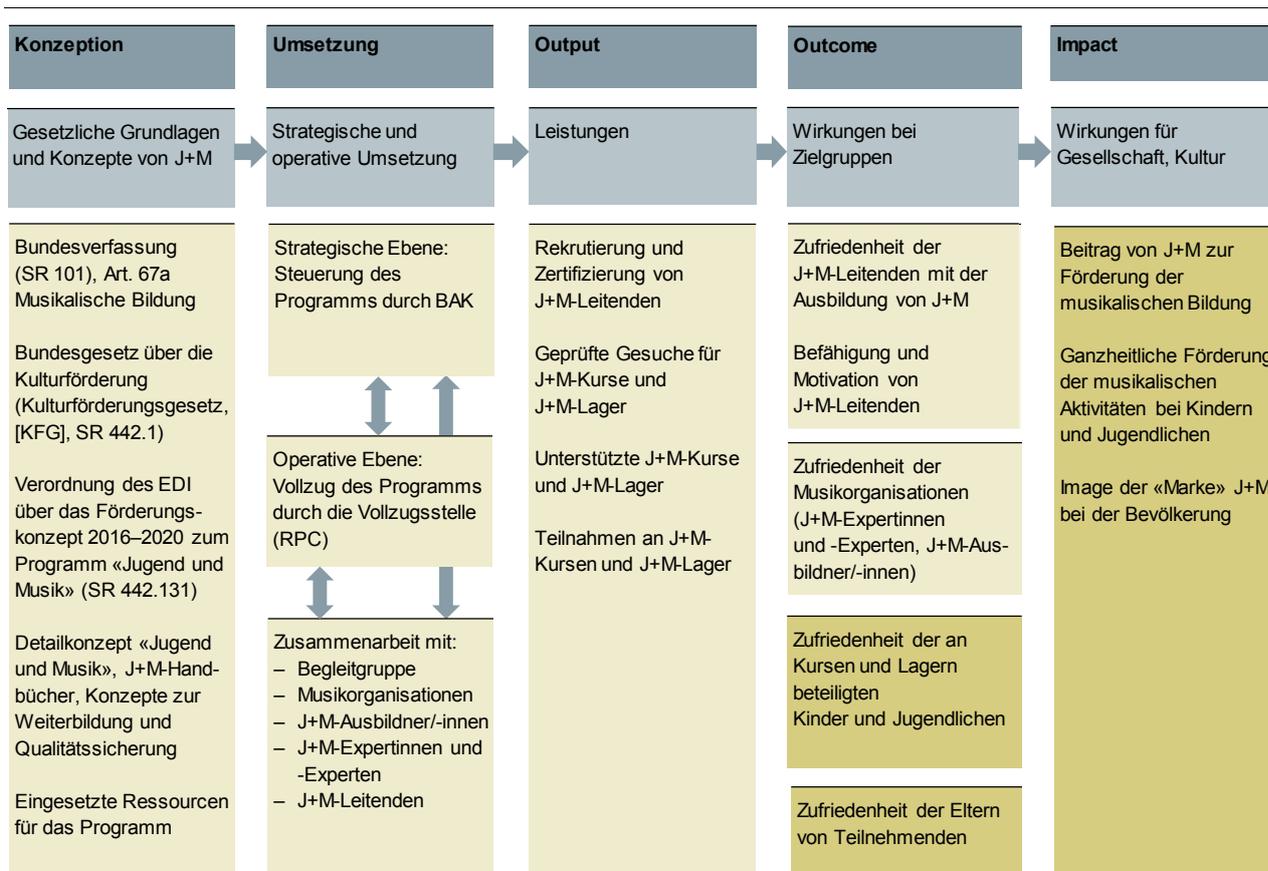
DA 4 Anzahl J+M-Expertinnen und -Experten sowie J+M-Ausbildner/-innen nach Musiksparten/(Dach-)Organisation			
<i>Musiksparte/(Dach-)Organisation</i>	<i>J+M-Expertinnen und -Experten</i>	<i>J+M-Ausbildner/-innen</i>	<i>Total</i>
Eidgenössischer Jodlerverband (EJV)	3	4	7
Eidgenössischer Orchesterverband (EOV)	3	1	4
Helvetia rockt	3	3	6
Schweizer Militärmusikverband (SMV)	1	1	2
Schweizer Blasmusikverband (SBV)	2	3	5
Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung (SKJF)	5	8	13
Schweizerischer Tambouren und Pfeiffer Verband (STPV)	3	8	11
Volksmusik		1	1
Verein Musikschulen Schweiz (VMS)	4	3	7
Akkordeon Schweiz (EHAMV)	1	1	2
Verband Schweizer Schulmusik (VSSM)		1	1
Schweizerischer Musikpädagogischer Verband (SMPV)	1		1
Hochschule Luzern (HSLU)		4	4
Hochschule der Künste Bern (HKB)		2	2
<i>Total</i>	26	40	66

Quelle: Monitoring-Daten der Vollzugsstelle; Stand 30. September 2018.

A 4 Wirkungsmodell des Programms J+M

Eine wichtige Grundlage zur Verdeutlichung der Wirkungsweise von Programmen und Projekten ist das Wirkungsmodell. Dieses bildet modellhaft die wichtigsten Annahmen und Funktionsweisen des Programms ab und hilft bei der Analyse und Beurteilung der Umsetzung, der Leistungen und der Wirkungen. Ausgehend von einem in der Evaluationswissenschaft oft angewendeten Wirkungsmodell stellen wir in Darstellung DA 5 ein Wirkungsmodell für das Programm Jugend und Musik dar. Das Modell ist horizontal in fünf unterschiedliche Stufen der Wirkungsentfaltung gegliedert (*Konzeption, Umsetzung, Output, Outcome, Impact*).

DA 5 Wirkungsmodell des Programms J+M



Quelle: Darstellung Interface.

Für die Entfaltung einer Wirkung ist dabei das logische Ineinandergreifen der unterschiedlichen Stufen im Wirkungsmodell zentral. Das Programm Jugend und Musik basiert auf Konzepten und rechtlichen Grundlagen (*Konzeption*), welches mittels personeller und finanzieller Ressourcen vom Bundesamt für Kultur (BAK) und der Vollzugsstelle (Res Publica Consulting) umgesetzt wird (*Umsetzung*). Dazu gehören die Abwicklung von organisatorischen und administrativen Arbeiten sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung des Programms. Als Ergebnis der Vollzugstätigkeiten resultieren verschiedene Leistungen beziehungsweise *Outputs*. Dazu gehören im Kern die Musikkurse und Musiklager für Kinder und Jugendliche sowie die Aus- und Weiterbildung von Leitenden dieser Kurse und Lager. Aber auch organisatorische und administrative Arbeiten wie beispielsweise die Prüfung der eingereichten Gesuche gehören zu den Leistungen der Vollzugsstelle. Bei den Wirkungen (*Outcome*) stehen die Wirkungen bei den Zielgruppen im Fokus. Dies sind primär die Kinder und Jugendlichen, welche an den Kursen und Lagern teilnehmen. Aber auch J+M-Leitende, J+M-Ausbildner/-innen sowie die J+M-

Expertinnen und -Experten sowie indirekt auch die verschiedenen Musikorganisationen und auch die Eltern der Kinder und Jugendlichen, welche am Programm J+M teilnehmen. Schliesslich werden unter dem *Impact* die Wirkungen von Jugend und Musik auf der Ebene der Gesellschaft berücksichtigt. Wie in den Ausschreibungsunterlagen erwähnt, braucht die Entfaltung der Wirkung eines Programms eine gewisse Zeit. Die vorliegende Zwischenevaluation konzentriert sich daher auf die Analyse der Programmumsetzung (in Darstellung DA 5 heller eingefärbt). Indem verschiedene Aspekte der Zufriedenheit bei J+M-Leitenden und J+M-Expertinnen und -Experten berücksichtigt werden, ist es allerdings trotzdem möglich etwas über die Wirkungsentfaltung des Programms zu erfahren.

A 5 Evaluationsfragen

Ausgehend vom aufgeführten Wirkungsmodell (vgl. Anhang A4) lassen sich für jede Stufe der Wirkungsentfaltung (Konzeption, Umsetzung, Output, Outcome und Impact) spezifische Evaluationsfragen ableiten. Weil die Entfaltung der Wirkungen von J+M eine gewisse Zeit beansprucht, fokussieren die Evaluationsfragen der Zwischenevaluati-on auf die Umsetzung des Programms und Fragen betreffen der aktuellen und künftigen Beurteilung der Programmwirkungen von J+M. Fragen zu den Impacts (Wirkungen von J+M auf gesellschaftlicher und kultureller Ebene) wurden daher nicht berücksichtigt.

DA 6 Liste der Evaluationsfragen

1. Fragen zur Konzeption von J+M

1.1 Entspricht die Ausrichtung des Programms der gesetzlichen Zielsetzung gemäss Art. 1 FöV?

1.2 Ist der Einsatz der Mittel geeignet, um die Zielsetzung zu erreichen?

2. Fragen zur strategischen und operativen Umsetzung von J+M

2.1 Erfolgt die Steuerung des Programms durch das BAK und die Vollzugsstelle RPC zweckmässig?

2.2 Sind die entwickelten Strukturen und Instrumente geeignet die Zielsetzung des Programms zu erreichen?

2.3 Sind die Strukturen und Instrumente gemäss Handbuch J+M verständlich und sinnvoll?

2.4 Wie zufrieden sind die Programmverantwortlichen (BAK/RPC) mit der Zusammenarbeit im Rahmen von J+M?

2.5 Wie beurteilen die Programmverantwortliche (BAK/RPC) und weitere Stakeholder die administrativen Abwicklungen und die Effizienz von J+M?

2.6 Wie können die Qualität der J+M Kurse und Lager aufgrund der bestehenden Daten beurteilt werden?

3. Fragen zu den Leistungen (Outputs) von J+M

3.1 Wie viele Gesuche zu J+M wurden von der Vollzugsstelle geprüft?

3.2 Wie viele Kursleitende konnten durch J+M ausgebildet werden?

3.3 Wie viele Kurse und Lager konnten mit Hilfe von J+M durchgeführt werden?

3.4 Wie viele Teilnehmende konnten durch Kurse und Lager von J+M erreicht werden?

4. Fragen zu den Wirkungen (Outcome) bei J+M-Leitenden

4.1 Wie zufrieden sind die J+M-Leitenden mit den Zertifizierungsprozessen (Anmeldung, Zulassung, Besuch der Ausbildungs-module)?

4.2 Wie zufrieden sind die J+M-Leitenden mit den Prozessen zur Durchführung von J+M-Kursen und J+M-Lagern?

5. Fragen betreffen aktueller und künftiger Beurteilung des Programms J+M

5.1 Wie sind die in den verfügbaren Daten abgebildeten Entwicklungen des Programms J+M zu würdigen?

5.2 Wie zweckmässig und aussagekräftig sind die bereits erhobenen Daten?

5.3 Welche Informationen sind zur Messung des quantitativen und qualitativen Entwicklungspotenzials von J+M künftig notwendig?
